

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei wöchentlich lebenslangem
Abonnement monatlich RM. 2,70 frei Haus, durch
Vollbetrag RM. 2,70 einschließlich 28,28 RM.
Vollbetrag (ohne Postzuschlag). Einzel-
nummern 10 RM.; außerorts Zuschlag 10 RM.,
Gubenland 10 RM.

Druck und Verlag: Leipzig & Neuhardt, Dresden II 1, Marien-
straße 38/42. Ruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schöffenamtes beim Oberverfä-
hrungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreis lt. Verordn. Nr. 81: 1000 Zeichen
(22 mm hoch) 11,5 RM. Nachträge nach Artikel 2.
Familienanzeigen 8 RM. 1000 Zeichen. 10 RM. — Nachdruck
Jede 1 RM. 1000 Zeichen. 10 RM. — Nachdruck
nur mit Genehmigung. Einzelnummern Nachdruck
unverlangte Zusendungen werden nicht aufbewahrt

Enthüllungen über Englands Kriegsschuld

Deutsches Weißbuch bringt 482 Dokumente

Berlin, 12. Dezember. Das Auswärtige Amt veröffentlicht heute unter dem Titel „Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges“ ein umfangreiches neues Weißbuch. Die Urkundensammlung gibt dem deutschen Volk und der Welt tieferen Einblick in den Verlauf der wesentlichen politischen Ereignisse, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Krieg mit England und Frankreich entwickelt hat.

Wie der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, in einem Geleitwort zu dem Werk feststellt, wird durch diese authentischen amtlichen Dokumente noch einmal der unwiderlegbare Nachweis erbracht, „dass es ausschließlich England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten“. Das Geleitwort des Reichsaussenministers hat folgenden Wortlaut:

Der Blick des deutschen Volkes ist unter der Führung Adolf Hitlers in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit gerichtet. Aber der uns aufgezwungene Kampf, den wir jetzt um das künftige Schicksal Deutschlands durchfechten, macht es zur gebieterischen Notwendigkeit, uns in jedem Augenblick bewusst zu bleiben, wie es wichtig, durch authentische amtliche Dokumente noch einmal den unwiderleglichen Nachweis zu erbringen, dass es ausschließlich und allein England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten.

Nachdem das Auswärtige Amt bereits unmittelbar nach Kriegsausbruch in einem Weißbuch die Urkunden veröffentlicht hat, die über die letzte Phase der deutsch-polnischen Krise Aufschluss geben, legt es nunmehr eine umfangreichere Sammlung von Dokumenten vor, die sich nicht auf die dem Kriegsausbruch unmittelbar vorhergehende Zeit beschränken, sondern die wesentlichsten politischen Ereignisse umfassen, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Konflikt mit England und Frankreich entwickelt hat.

Die 482 Dokumente, die in den Anlagen abgedruckt sind, sprechen eine so deutliche Sprache, dass sie keinen Kommentar bedürfen. In ihrer diplomatischen Niederschrift geben sie ein unmittelbares und ungeschminktes Bild von der politischen Entwicklung der letzten Jahre, ein Bild, das auch den, der diese Entwicklung in nächster Nähe miterlebt hat, immer wieder von neuem erschüttert und aufweckt. Sie zeigen den systematischen Ausrottungs-kampf, den die Polen seit dem Weltkrieg gegen das Deutsche Reich in Polen und gegen Danzig geführt haben; sie zeigen das großartige und unendlich geduldige Staats-männliche Bemühen des Führers, die deutsch-polnischen Beziehungen auf eine dauerhafte, den Interessen beider Teile gerechte Grundlage zu stellen; sie zeigen demgegenüber die kurzsichtige Verstandlosigkeit der polnischen Machthaber, die die ihnen von Deutschland immer

wieder gebotene Möglichkeit, zu einem endgültigen Ausgleich zu kommen, zunichte machen.

Vor allem aber sehen wir, wie unmittelbar nach der Konferenz von München der Kriegswille Englands immer deutlicher offenbart wird und wie die britische Regierung dann schließlich die von ihr selbst absichtlich herbeigeführte Verleumdung der polnischen Regierung benutzt, um den seit langem geplanten Krieg gegen Deutschland zu entfesseln. Zwar würde es, um das heuchlerische und frevelhafte Vorgehen der englischen Politik in seinem ganzen Umfang zu entlarven, einer Darstellung der gesamten Nachkriegsgeschichte bedürfen, in der sich England jedem Versuch Deutschlands, sich aus den Fesseln des Versailles-Diktats zu befreien, hemmend in den Weg gestellt und jede Möglichkeit, die Revision dieses Diktats auf dem Verhandlungswege herbeizuführen, immer wieder verweigert hat.

Aber es genügt, an Hand der in diesem Weißbuch zusammengestellten Dokumente die kurze Epoche seit dem Herbst 1938 ins Auge zu fassen, um zu erkennen, dass England von vornherein entschlossen war, mit Gewalt den Weg des Führers zu durchkreuzen, dessen genialer Staatskunst es gelingen war, schlimme Verbrechen von Versailles ohne jedes Blutvergießen und ohne jeden Eingriff in die Interessen Englands zu beseitigen, und der in der gleichen Weise auch eine friedliche Lösung der deutsch-polnischen Frage erzielt haben würde, wenn England nicht Polen als Werkzeug seines Kriegswillens mißbraucht und durch diese verwerfliche Politik Europa in den Krieg geführt hätte.

Diese für immer feststehende historische Tatsache ist auf neue dadurch erhärtet worden, daß England das großzügige letzte Friedensangebot, das ihm der Führer noch einmal in seiner Reichstagsrede vom 8. Oktober gemacht hat, mit einer unverkennbaren und beleidigenden Herausforderung Deutschlands beantwortet hat.

Im unerschütterlichen Bewußtsein seines Rechtes und in unerbittlicher Überzeugung seines Endzieles hat das deutsche Volk diese Herausforderung angenommen und wird nun die Waffen nicht früher aus der Hand legen, als bis es sein Ziel erreicht hat. Dieses Ziel ist: Die militärische Vernichtung der Gegner und dann die Sicherstellung des dem deutschen Volke zukommenden Lebensraumes gegen jede zukünftige Bedrohung.

Berlin, 8. Dezember 1939.
v. Ribbentrop,
Reichsminister des Auswärtigen.

(Ueber Inhalt und Bedeutung des Weißbuchs siehe auch Seite 2)

Recht gegen Raub

Ein Wanderer ging einmal nachts allein durch einen dunklen Wald; und weil er ein englischer Mann war, den die Stille bedrückte, pfliff er vor sich hin oder rief mit dem Stok laut auf den Boden. England befindet sich in einer Situation, die man damit wohl ein wenig vergleichen kann. In den fast dreieinhalb Monaten seit Kriegsbeginn ist so manches ganz anders gekommen, als die alten Herren in London sich gedacht hatten. Die neutrale Presse bietet dessen ein nicht uninteressantes Spiegelbild. Ursprünglich erörterte sie vorwiegend die britischen Erfolgsaussichten; sie blickte auf die deutschen Grenzen, legte die angebliche Rohstoffarmut Deutschlands in die Waagschale, und der Endsieg Großbritanniens schien ihr gewiß. Mehr und mehr geht sie jedoch dazu über, die britischen Verluste zu betrachten. Es hat sich ja bereits zur Genüge gezeigt, daß John Bull keineswegs sicher auf seiner Insel ist, sondern daß diese und die Zufahrtswegen Albions verwundbarer sind als jemals zuvor. Den Krieg vom Jaune brechen, das konnte zwar England. Aber das Verbot des Handels nahm Deutschland an sich, und es konnte ihm bisher nicht streitig gemacht werden. Infolgedessen prüfen die Neutralen mehr und mehr das genaue Gegenteil von dem, was sie am Anfang in den Vordergrund rücken, nämlich die Verteidigungslage Englands. Das ist allerdings logischer und zweckmäßiger geworden. Umgekehrt hat sich die britische Tonart verändert. Von vornherein war Englands Kriegsziel rein-plutonistisch, kapitalistisch und imperialistisch. Aber da man das wahre Gesicht dieses britischen Krieges nicht gut entschleiern konnte, proklamirte man den „Kreuzzug gegen den Hitlerismus“. Man kämpfte, so wurde behauptet, nicht etwa gegen das deutsche Volk, sondern lediglich gegen sein Regime. Sei dies einmal gestützt, so werde man gern bereit sein, den armen, irreführten Deutschen einen Platz an der Sonne zuzugestehen; denn das edelmütige England habe nichts gegen den Deutschen an sich, sondern es müsse durch die Befreiung Deutschlands vom gegenwärtigen System geradezu eine sittliche Mission erfüllen.

Davon ist es jetzt still geworden. Der Engländer sieht sich einer ihm unheimlichen Geschlossenheit des deutschen Volkes gegenüber. Diese Nation in Mitteleuropa entwickelt auf allen Gebieten eine Kraft, die er zum mindesten stark unterschätzt hat. Aus Enttäuschung — und aus Angst, wie der Mann im Walde — schlägt London jetzt andere Töne an. Nun vernehmen wir Stimmen, die nicht mehr verstockt, sondern wortgewaltig die Vernichtung Deutschlands fordern, das durch ein neues Versailles so zerstört und zerstückelt werden müsse, daß ihm für alle Zeiten völlig der Atem ausgehe. Ja, man hat bereits britische Politiker vernommen, die nach diesem Kriege schon einen weiteren fordern, dessen Ziel die Wiederherstellung der britischen Vorkriegsherrschaft im Mittelmeer sei. Zugegeben wird also die britische Absicht, erst die eine der jungen Nationen Europas zu treffen, und dann die andere. Aber das Groteske ist dabei, daß Großbritannien, dessen Sieg also die Verewigung des Krieges bedeuten würde, nichtsdessenweniger immer noch die Stirne hat zu behaupten, seine Sache sei auch die der Neutralen. Und ausgerechnet Großbritannien macht sich an, vorzugeben, sein Kriegsziel sei eine „neue, bessere Ordnung“ der Völker.

Eine Frage zunächst: Wer hätte wohl den Briten den entsprechenden Auftrag gegeben? Etwas die Großmächte? Deren gibt es sieben. Nicht weniger als vier davon, nämlich Deutschland, Italien, Sowjetrußland und Japan, befinden sich in ausgesprochener Front gegen jede sogenannte Neuordnung englischen Stils. Etwas die kleineren Mächte? — Es ist nichts davon bekanntgeworden, daß sie ein Ersuchen an England gerichtet hätten; am wenigsten das, diesen Krieg zu beginnen, unter dem infolge der Maßnahmen der Briten die Neutralen am meisten leiden. Doch nicht einmal die Länder des britischen Imperiums selbst erwarten eine „neue und bessere Welt“ ausgerechnet von England. Die Empörung der 850 Millionen Inder, die Notkreie der Araber in Palästina zeugen laut und vernehmlich genug wider Albion. Wenn aber etwas ganz klar und eindeutig der Welt offenkundig, wie eine Umgestaltung nach britischem Muster beschaffen sein würde, so ist es der fortgesetzte skrupellose Versuch Großbritanniens, die Neutralen zu vergewaltigen und in diesem Kriege zu seinen gehorsamen Handlangern herabzuwürdigen. Das neueste

Schnelldampfer „Bremen“ wieder in der Heimat

Berlin, 12. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Hochschnelldampfer „Bremen“ ist heute abend aus Übersee wieder in der Heimat eingetroffen.

Die Kriegsmarine hatte Maßnahmen für die sichere Einbringung des Schiffes getroffen. Unter anderem waren Flugzeuge angelegt, um dem Schiff den nötigen Schutz zu gewähren. In der Nordsee verlor das britische U-Boot, die „Bremen“ anzugreifen. Einmal der zur Sicherung der „Bremen“ entsandten Flugzeuge drückte das englische U-Boot aber so unter Wasser, daß der Angriff verhindert wurde.

Ueber das Schicksal eines Dieseldampfers „Bremen“, der bei Kriegsbeginn noch nicht in Sicherheit war, gingen seit Monaten vielerlei Gerüchte um. Alle neutralen Häfen der Erde sollte er angelaufen haben. Die Rückfahrt nach Deutschland ist ein Beweis dafür, daß England die See nicht mehr beherrscht. Zwar verlor das britische U-Boot einen Anschlag, doch konnte unsere prächtige Luftwaffe auch diesen Versuch vereiteln. Wir begrüßen das stolze deutsche Schiff mit herzlichster Freude in der Heimat.

Bereiteter Anschlag auf die „Sierra Cordoba“

Münch, 12. Dezember. Der deutsche Dampfer „Sierra Cordoba“, der über 1200 baltendeutsche Rückwanderer aus Riga hatte abholen sollen, ist im letzten Augenblick einem niederträchtigen Anschlag entgangen. Der Aufmerksamkeit eines der händlichen Ueberwachungsbeamten, die im Hinblick auf zahlreiche Anschläge des britischen Intelligence Service auf deutsche Seeschiffe in den letzten Jahren jedem deutschen

Umsiedlerschiff beigegeben werden, ist es zu verdanken, daß der Anschlag nicht zur Vernichtung von hunderten baltenden Menschenleben geführt hat. Dem Beamten fiel während der Beladung der „Sierra Cordoba“ mit dem Gepäck der Umsiedler ein Paket auf, für das sich kein Eigentümer meldete. Die Untersuchung des Paketes förderte ein Bombe zutage, die sich bei näherer Prüfung als Brandbombe herausstellte.

Neuer Schiffsanstoß an der englischen Küste

Amsterdam, 12. Dezember. Der holländische Dampfer „Spaar“ (8018 Tonnen) aus Rotterdam und der englische Dampfer „Frances Dowson“ (8742 Tonnen) aus Newcastle sind an der Südküste Englands zusammengestoßen. Die „Frances Dowson“, die Getreide geladen hatte, erhielt eine schwere Beschädigung der Schiffswand, die von der Wasserlinie bis zum Deck reicht.

Der 3658 Bruttoregistertonnen große dänische Dampfer „Cimbria“ ist an der Ostküste von Schottland südlich von Aberdeen gestrandet. Die Besatzung von 25 Mann ist in Sicherheit.

Der schwedische Dampfer „Toro“ (1400 Tonnen) lief in den schwedischen Bodden in der Nähe von Falsterbo auf eine Mine. Die Besatzung wurde gerettet.

Erdungungsflüge gegen England

Berlin, 11. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ostwärts der Rosel geringes feindliches Artillerie-Erdungungsfeuer auf das Vorfeld. Die Luftwaffe führte einzelne Erdungungsflüge gegen Großbritannien durch.

In dieser Ausgabe beginnt unser neuer Roman

BADEARZT

Dr. Sehdogefell

ROMAN VON JUSTUS FRANZ WITKOP

Mittel dazu stellt die sogenannte britische „Order in Council“ vom 7. November 1939 dar. Sie bestimmt: „Jedes Handelschiff, das aus einem anderen als einem feindlichen Hafen nach dem 4. Dezember 1939 ausgefahren ist und Waren an Bord hat, die feindlichen Ursprungs oder feindlichen Eigentums sind, kann gezwungen werden, solche Waren in einem britischen oder alliierten Hafen zu löschen.“ Von neutralen Schiffen soll also für neutrale Länder bestimmtes Gut heruntergeholt werden. Eine rechtliche Handhabe hierfür gibt es nicht. Im Gegenteil schlägt die englische Anordnung jedem internationalen Seerecht ins Gesicht, und zwar dem Völkerrecht, das von England selbst zum Beispiel in der seinerzeitigen Pariser Deklaration anerkannt worden ist. Was England begehrt, ist demnach unverhältniß Seeraub, ist Piraterie.

Italien hat dieser Erkenntnis unmißverständlich Ausdruck gegeben. Sowjetrußland hat forden in einer scharfen Note in London seinen Standpunkt dargelegt. Die Vereinigten Staaten rufen sich immerhin zu Verstärkungen auf, die freilich recht schwach sind. Japan jedoch führt eine kraftvolle Sprache und ländigt Vergebungsmaßnahmen an, die japanischen Pressebestimmungen zufolge so weit gehen sollen, daß für jede beschlagnahmte Tonne nach Japan bestimmter Waren eine Tonne britischer Waren von britischen Dampfern in Ostasien heruntergeholt werden soll. Im Hafen von Rotterdam liegt der japanische Dampfer „Sanjo Maru“ mit Waren deutscher Herkunft an Bord und wartet auf den Ausgang in London stattfindender Verhandlungen, die Japan

eine Sonderregelung in Aussicht stellen. Eine derartige Rücksichtnahme haben die kleinen Länder nicht zu erhoffen. Zum mindesten nicht, wenn sie bei ihren bisherigen wenig durchschlagenden Mitteln verharren. Einzelgespräche werden in London beiseite gelassen, um Kenntnis genommen, ohne daß sie etwas zu ändern vermögen. Die Geschichte bietet aber Beispiele, daß Großbritanniens einem gemeinsamen entschlossenen Druck der Neutralen zur Wiederherstellung des Rechts Rechnung tragen muß. Ebenfalls Pressebestimmungen zufolge ist die Tokioer Regierung an die übrigen Neutralen jeweils Einleitung gemeinsamer Schritte herangeht. Zweifellos versucht die britische Diplomatie, eine solche Entschließung zu hintertreiben. Aber nachdem nun England Nordsee bekannt und enthält hat, daß sein Kriegsziel in nichts anderem besteht als in der Wiedererrichtung seiner Vorherrschaft in Europa, nachdem es zur Erreichung dieses Zweckes einen Völkerrechtsbruch an den anderen reich, dürfte den Neutralen aufgehen, daß ihre wahren Interessen am gewiß nicht bei England in guter Form sind, das dessen Streben vielmehr auch für sie Gefahren in sich birgt. Das Verhalten gegenüber der britischen Annäherung, das Maß der Willfährigkeit oder gar Dürftigkeit — oder der Nachdruck, mit dem die kleinen Staaten ihr gutes Recht praktisch zu verteidigen wissen, wird zum Prüfstein für ihre wirkliche Neutralität. Und für ihren Weltbild. Denn diesen Krieg wird nicht England gewinnen, sondern Deutschland. Nach einem deutschen Sieg aber wird endlich die Freiheit der Meere sein bloßes Schlagwort mehr sein.

durch das Band; anexionistische Forderungen nach Danzig und Königsberg werden laut. Im April beginnt der Flüchtlingsstrom nach Deutschland. Im Mai berichten die deutschen Konsulate von zahlreichen Terrorakten im ganzen Lande; besonders in Ost- und Westpreußen und dem Sudetengebiet kommt es zu systematischen Verfolgungen, denen das deutsche Volk ganzes Deutschland zum Opfer fällt. Alle kulturpolitischen Standpunkte des Deutschen werden geschlossen, auch das religiöse und kirchliche Leben der Volksgemeinschaft nicht verschont. Proteste beim polnischen Außenministerium werden mit Rückschlüssen beantwortet. Der deutsche Völkerverein in Warschau muß feststellen: „Die polnische Regierung läßt sich offenbar durch die enge polnische Front so fesseln, daß sie es nicht mehr für nötig hält, bei der Verhandlung der deutschen Forderungen irgendeine Rücksicht auf deutsche Interessen zu nehmen.“

Welschzeitig erreicht die Bedrohung Danzigs ihren Höhepunkt. Im zweiten Abschnitt des vierten Kapitels werden die von Polen provozierten Zwischenfälle, der wirtschaftliche, politische und militärische Druck auf diese deutsche Stadt und die polnischen Anreizmaßnahmen durch die Schritte der deutschen Auslandsvertretungen und die amtlichen Schritte des Danziger Senates in die Erinnerung zurückgerufen. Das Ultimatum Polens an Danzig vom 4. August führt bereits in die unmittelbare Vorgeschichte des Krieges ein.

Die letzte Waise der deutsch-polnischen Krise wird im letzten Teil des vierten Kapitels behandelt. Die in diesem Abschnitt enthaltenen Dokumente sind zum Teil bereits in dem Buch „Urkunden zur letzten Waise der deutsch-polnischen Krise“ veröffentlicht worden. Sie werden hier in den weiteren Aufeinanderbau der englischen Präventivkriegspolitik einbezogen. Diese wird noch einmal in voller Deutlichkeit sichtbar in der Unterhausdeklaration Chamberlains vom 10. Juli 1939, die Polen in seiner Unnahelbarkeit gegenüber dem Bescheidensten Forderungen in verhängnisvoller Weise beharrt, obgleich die Lösung der Krise nun mehr als dringlich geworden ist.

England allein ist verantwortlich

Aufzeichnungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes über seine Unterredungen mit den Völkervereinigten Englands und Frankreichs zeigen, in welcher eindringlicher Weise die Mächte immer wieder gewarnt worden sind. Die Antwort der Weltmächte auf diese Warnungen ist der Welt bekannt. Der bereits veröffentlichte Briefwechsel zwischen Chamberlain und Hitler vom 22. bis 28. August wird in der neuen Veröffentlichung ergänzt durch eine Aufzeichnung über die Unterredung des Führers mit dem englischen Völkerverein in Berlin, in der England nochmals auf seine Verantwortung für das Schicksal Europas festgelegt wurde. Auch das letzte Angebot des Führers an England ist von den Briten ausgeschlagen worden. Wir wissen heute, daß England ebenso den deutschen Versuch, in letzter Stunde Polen nochmals durch die denkbar großzügigsten Ausgleichsvorschläge vom Weg des Verderbens zurückzuführen, bewußt sabotiert und die Diktature in Warschau angegriffen hat, den vollen Einfluß — die Existenz des polnischen Staates — auf Spiel zu setzen. Es war nur logisch, daß der englische Kriegswille dann auch den letzten Versuch Chamberlains des Duce vom 1. September zum Scheitern gebracht hat. So muß das als letztes Stück der neuen Aufzeichnungen abgedruckte Rundtelegramm des Auswärtigen Amtes die volle Verantwortlichkeit Englands für den Kriegsausbruch feststellen. Damit ist der Ring geschlossen. Was Lord George in dem eingangs zitierten Memorandum vorausgesagt hat, ist eingetroffen.

Diese grundlegende Dokumentensammlung wird von jedem politisch wachen Deutschen, ebenso wie von jedem um die Erkenntnis der wahren Zusammenhänge bemühten Ausländer eingehend studiert werden müssen und studiert werden. Sie zeigt nach einmal, was aller Welt, daß es England war, welches dadurch, daß es den deutsch-polnischen Ausgleich hintertrieb, bewußt den Konfliktstoff sich ansammeln ließ, zu dem von ihm gewöhnlich Kriege führen mußte.

Eine Urkundensammlung, die jeder gelesen haben muß

Berlin, 12. Dezember. Die Veröffentlichung des Weibuch des Auswärtigen Amtes: „Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges“ enthält an der Spitze dieser Urkundensammlung eine ausführliche Uebersicht, die dem Leser einen ersten Überblick über den Inhalt der 489 Dokumente zur Vorgeschichte des gegenwärtigen Krieges gibt.

Die veröffentlichten Dokumente sind in vier große Kapitel gegliedert, deren Ueberschriften Inhalt und Aufbau des Aktenwerkes am treffendsten kennzeichnen; sie lauten:

1. Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen.
2. Deutschlands Bemühen um Sicherung friedlicher Beziehungen zu seinen Nachbarländern.
3. Polen als Bedrohung des englischen Kriegswillens.

Deutschland und Polen

Das erste Kapitel enthält 196 Urkunden zur Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen von Versailles bis zur Ablehnung des deutschen Angebotes zur gütlichen Lösung der Danzig- und Korridorfrage im Frühjahr 1939. Dieser Abschnitt beginnt mit 23 Stücken, in denen in einigen besonders typischen Beispielen der Kampf Polens gegen das Deutsche Reich in Polen und gegen Danzig von 1919 bis 1939 in Erinnerung gerufen wird. Von besonders aktuellem Interesse ist ein in diesem Zusammenhang abgedruckter Auszug aus dem Memorandum Lord Georges, britischer Premierminister auf der Versorfer Konferenz vom 25. März 1919, in dem es prophetisch heißt, die im Osten Deutschlands beschlossene Grenzführung müsse seiner Beurteilung nach früher oder später zu einem neuen Krieg in Osteuropa führen.

Sodann wird an der Hand von Aufzeichnungen leitender Persönlichkeiten und von Berichten der deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Polen eingehend die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen von 1933 bis 1939 aufgezeigt. Die einzelnen Unterabschnitte zeigen die immer wiederholten Bemühungen der Reichsregierung, zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen und auf diesem friedlichen Wege die Frage der deutschen Volksgruppe in diesem Lande zu einer einigermassen erträglichen zu gestalten. Diesen deutschen Versuchen, als deren wichtigsten Etappen das Abkommen vom 20. Januar 1934 und die deutsch-polnische Rinderheimerklärung vom 5. November 1937 bezeichnet werden können, steht der fortwährende und sich ständig verschärfende Kampf Polens gegen das in seinen Grenzen ansässige Deutsche Reich gegenüber, der insbesondere durch Konsulatsberichte eingehend belegt wird.

Im letzten Unterabschnitt des ersten Kapitels werden die Dokumente vom 1. Oktober 1938 bis März 1939 andauernden Bemühungen Deutschlands um eine gütliche Lösung der Danzig- und Korridorfrage veröffentlicht. Die hiermit bekannt werdenden Einzelheiten der deutschen Verhandlungsführung zeigen, wie die Reichsregierung mit ihrem maßvollen und beiden Staaten vorteilhaften Vorschlägen versuchte, diese Fragen nicht gegen, sondern nur mit Polen zu lösen. Es wird weiter der dokumentarische Nachweis dafür erbracht, daß es die englische Einreisepolitik war, die Polen veranlaßte, sein Nein auszusprechen und nun offen zur Einreisepolitik des Jahres 1919 zurückzukehren.

England will den Krieg

Die im zweiten Kapitel wiedergegebenen Dokumente, Auszüge aus Reden des Führers und deutscher wie englischer Staatsmänner und Politiker sowie vornehmlich Berichte des deutschen Völkervereins in London und anderer beteiligter deutscher diplomatischer Missionen folgen dem Gang der englischen Kriegspolitik seit der gemeinsamen deutsch-englischen Erklärung von München. Abschnitt A dieses Kapitels behandelt die britischen Ausfährungen wahrzunehmen, die drei Tage nach Unterzeichnung des Münchner Abkommens einsetzten. Mit der Aufklärung geht die Kriegshetze gegen Deutschland Hand in Hand. Zunächst wurde zwar die Opposition vorgeschickt, aber schon im Januar 1939 schlug auch der englische Premierminister selbst kriegerische Töne an. Die Proteste des deutschen Völkervereins wurden mit lauten Ausreden beantwortet, die öffentlichen Warnungen des Führers in den Wind geschlagen.

Bei der Begründung der englischen Einreisepolitik hat die tschechische Frage eine wichtige Rolle gespielt. Abschnitt B dieses Kapitels beweist an Hand englischer amtlicher Neußerungen, wie es in Wahrheit um diesen Vorwand bestellt ist; so wurde zum Beispiel am 23. März vom britischen Regierungsvizepräsident im Unterhaus erklärt, daß England in dem deutschen Vorgehen keinen Versuch gegen die Konsultationsabrede von München gesehen hat.

Die englische Einreisepolitik, deren Verlauf aus Abschnitt C des zweiten Kapitels ersichtlich ist, hatte es bereits im Februar 1939 dahin gebracht, daß sich in Polen das Bestreben nach einer bewußten Verschlechterung der deutsch-polnischen Beziehungen durchzusetzen anfing. Mitte März begann England unter Ausnutzung unverantwortlich in die Welt gesetzter, völlig unklarer Gerüchte über deutsche Ultimaten und Angriffsabsichten gegen kleine Staaten mit seinem Versuch, die europäische Front gegen Deutschland zu erweichen. Polen erhielt seine verhängnisvolle Blankovollmacht, Rumänien und Griechenland wurden mit einseitigen Garantieverpflichtungen bedacht, die Türkei in das Einreisepolitik einbezogen. Nebenher liefen die intensiven Bemühungen um

das sowjetrussische Bündnis. Ueberall in der Welt wurde der englische Wille zum Präventivkrieg sichtbar. Im Juni enthielt Halifax in öffentlicher Rede den Sinn der englischen Kriegspolitik. Der Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes vertrieb dann der Einfreisung den tödlichen Stich. Aber England hat in voller Absicht alle Brücken hinter sich abgebrochen und ließ dem Verhängnis seinen Lauf.

Deutschland wollte den Frieden

Das dritte Kapitel der Aktenammlung bringt die Dokumente zu Deutschlands Bemühungen um die Sicherung friedlicher Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten. Es belegt die Friedlichkeit der deutschen politischen Haltung in einem Zeitabschnitt, in dem England sich mit Kriegspolitik befachte. Die Pariser Erklärung vom 6. Dezember 1938 sollte den Entschluß Deutschlands festerlich betätigen, es niemals wieder zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich kommen zu lassen. Die Unverletzlichkeit und Integrität Belgiens wurden zum Gegenstand eines deutsch-belgischen Notenwechsels gemacht. Der Führer gab die Versicherung ab, daß Deutschland jederzeit die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz respektieren werde. Die Grenzen mit den südlichen Nachbarn Deutschlands, Ungarn, Italien und Jugoslawien, wurden von Deutschland als endgültig und unantastbar bezeichnet. Mit Dänemark, Litauen und Estland wurden auf Grund deutscher Initiative Nichtangriffsverträge geschlossen. Schließlich kam es am 23. August 1939 zum Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Alle diese Erklärungen und Verträge werden im Wortlaut gebracht.

So mißbrauchte man Polen

Das vierte Kapitel bringt den Nachweis für den Mißbrauch Polens als Werkse des englischen Kriegswillens. Im ersten Abschnitt zeigt eine Fülle von Berichten der deutschen Botschaft in Warschau und der deutschen Konsulatsberichte in Polen, wie die Beteiligung der britischen Blankovollmacht Polen zum Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Volksgruppe ansetzte. Ende März geht eine Welle deutschfeindlicher Demonstrationen

„Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Dezember. Das neue deutsche Weibuch ist nicht nur eine Antwort auf das englische Weibuch, das übrigens zahlreiche Mängel enthält, sondern es ist gewissermaßen eine Gesamtregulierung der deutschen Außenpolitik mit seinen zahlreichen Dokumenten, wie Telegrammen der deutschen Botschaft, Wiederbegehre der Unterredungen zwischen dem Führer, dem Reichsaussenminister und maßgebenden Diplomaten des Auslandes, sowie mit der Wiedergabe des für die Beurteilung der Vorgänge wichtigen Notenwechsels gibt die neue Veröffentlichung zugleich einen tiefen und sehr interessanten Einblick in die diplomatische Tätigkeit der letzten Jahre.

Bei der Betrachtung all dieser bedeutenden Dokumente ergeben sich zwei Dinge ganz klar und eindeutig: Das ist einmal das Bestreben des nationalsozialistischen Deutschlands, zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen, und zwar zu einer Verständigung auf einer „echten Dauerbasis“, wie es Reichsaussenminister v. Ribbentrop einmal gegenüber dem polnischen Völkerverein formuliert, einer Verständigung, die alle nur denkbaren Reibungsunkte beseitigen sollte. Der andere Tatbestandkomplex, der sich klar heraushebt, ist das Bemühen Englands, den Aufstieg Deutschlands zu verhindern, ein Bemühen, das sich zum mindesten seit dem Verfall der Tschoslo-Slowakei, oder richtiger gesagt, schon unmittelbar nach München in der Entschlossenheit bekundete, Deutschland im Krieg niederzuringen.

Die Bemühungen um eine Verständigung mit Polen sehen unmittelbar nach der Reichserklärung ein. Schon im Mai 1939 deutete der Führer zum ersten Male im Reichstag öffentlich an, daß eine Lösung im Osten gefunden werden müsse. Nicht ganz ein Jahr später, am 29. Januar 1939, konnte dann das deutsch-polnische „Verständigungsdocument“ unterzeichnet und bekanntgegeben werden. Dabei hand von vordereim fest, daß diese Abmachung in keiner Weise die Anerkennung der damaligen deutschen Lage in sich schloß, sondern daß diese Abmachung eine Grundlage für die Lösung aller Probleme, also auch der territorialen, bilden sollte. Es wurde hier also der Versuch gemacht, das deutsch-polnische Verhältnis, das durch die Versailles Grenzgebung verflücht war, zum Besten beider Länder und zum Besten des europäischen Friedens auszugestalten. Die Polen sind auf diesem Wege zunächst gelangt, wenn auch nicht ganz ohne Widerstreben. Namentlich die unteren polnischen Behörden haben sich sehr oft nicht der von der damaligen polnischen Regierung betriebenen Politik eingedient, während es diese Regierung wiederum an der nötigen Energie fehlte, um die Rubensdrer zur Ordnung zu bringen.

Im Oktober vorigen Jahres wurde dann der Versuch unternommen, das deutsch-polnische Verhältnis endgültig zu stabilisieren. Der Zeitpunkt hierfür war glücklicherweise Polen hatte mit deutscher Hilfe das Olagebiet gewonnen und betrieb die Verwirklichung einer gemeinsamen polnisch-deutschen Grenze, wofür es sich um die Unterhänzung Deutschlands bemühte. In einer Unterredung am 24. Oktober 1938 hat Reichsaussenminister v. Ribbentrop dem polnischen Völkerverein zum ersten Male die bekannten deutschen Vor-

schläge entwickelt und ihm den Sinn und ihre Tragweite auseinandergesetzt. Die Polen haben die große Chance, die für sie in den deutschen Vorschlägen lag — Deutschland bot ja Polen eine endgültige Anerkennung, eine Garantie seiner Grenzen an, das heißt also, den Verzicht auf die Rückgliederung der abgetretenen Gebiete, außer Danzig — nicht erkannt. Sie haben zunächst Einverständnis erheben, lehnten jedoch weitere Verhandlungen grundsätzlich nicht ab. Der Wechsel in der polnischen Haltung vollzog sich erst in dem Augenblick, in dem England den Polen den Rücken stärkte. Hier nun bringt das Weibuch eine große Fülle von Dokumenten, die ganz klar erkennen lassen, daß England München nur als einen Zeitgenossen betrachtete, und daß in England sofort nach München die Aufrüstung mit einem Riesenschieß betrieben wurde. Die Neuordnung im tschechischen Raum gab den Vorwand für eine Verdoppelung der englischen Kriegsvorbereitungen und der antideutschen Hetze. Duff Cooper konnte den Führer in offener Sitzung des Unterhauses bezeichnen, und Lord Halifax drehte gegenüber dem deutschen Völkerverein diese Beleidigungen. Das war am 18. März dieses Jahres. Um diese Zeit war England sich entschlossen, jede Kriegsmöglichkeit auszunutzen, was sich ganz klar aus der Rede Lord Halifax im Oberhaus am 20. März ergibt, in der der englische Außenminister betonte, daß die Regierung Erwägungen darüber anstelle, „ob nicht etwas gegenständlicher Unterhänzung die Uebernahme ausgedehnter gegenseitiger Verpflichtungen geboten erscheine“. Mittelungen des deutschen Weibchenschrifters in London vom 20. und 22. März stehen keinen Zweifel daran, daß in den Staaten, die in diese gegenseitigen Verpflichtungen einbezogen werden sollten, Polen schloß. Polen wußte also, als es am 21. März vom Reichsaussenminister noch einmal mit der Danzig- und Korridorfrage befaßt, am 20. März seine ablehnende Antwort erteilte, daß es die Garantie Englands und die zu schaffende Koalition hinter sich habe. Die weiteren Vorgänge sind bekannt.

Wer Freude machen will, schenkt:

ATIKAH 57

WASMUTH BRILLEN
OPTIK - PHOTO
Als Geschenk: Ein Baro- und Thermometer
König-Platz am Markt, Ecke Marktstraße 11

Großbritannien ist eine belagerte Insel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Dezember. Die außerordentlich hohen Schiffsverluste bei der Fahrt nach England zeigen immer wieder, daß England eine belagerte Insel ist. Doch muß man auch in London eingestehen, denn anders kann man die vor wenigen Tagen veröffentlichte Erklärung der Admiralität, die für bestimmte englische Küstengebiete praktisch den Belagerungsstand schafft, gar nicht auslegen. Wenn die Schiffsahrt innerhalb bestimmter Teile der englischen Küstengewässer unter die Befehlsgewalt der Marinebehörden gestellt wird, so beweist das die von Deutschland bisher schon vertretene Auffassung, daß es bei der Fahrt nach England heute praktisch keine reinen Handels-Schiffahrtswegen mehr gibt. England hat die Schiffsahrt in diesen Gewässern unter militärischen Schutz gestellt. Allerdings ist nicht einmal dieser Schutz wirksam, wie die fortgesetzten Schiffsverluste beweisen. Zugleich müßte England aber auch zugeben, daß auch fern der heimischen Gewässer seine Schiffe nicht sicher sind. Das Blatt „Evening News“ erklärt beispielsweise an der Feststellung der Admiralität, daß vier größere Dampfer mit insgesamt 22.868 Tonnen versenkelt seien, diese Schiffe hätten sich im südlichen Teil des Atlantik befunden. Sie seien vor einiger Zeit vom Kap der Guten Hoffnung nach England abgegangen. Man müsse also annehmen, daß sie einem deutschen Kriegsschiff zum Opfer gefallen seien.

Belgische Fischer im französischen Minenfeld

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Brüssel, 12. Dezember. Etwa 100 belgische Fischerboote aus Ostende, Zeebrugge, Oost und Neuvport gerieten einige Meilen von der belgischen Küste entfernt bei La Panne in der Richtung nach Antwerpen in ein französisches Minenfeld. Die Fischer, die bereits angeordnet und ihre Rede ausgedehnt hatten, wurden auf die Gefährlichkeit ihres Blases aufmerksam, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Ein Neb war mit einer Mine in Berührung gekommen. Kurz darauf wurden von einem Fischerboot drei weitere Minen explodiert. Etwa zehn Minuten später erfolgte eine zweite Explosion, durch die ein Rutter stark beschädigt wurde. Dieser Vorfall gab nun das Signal zur Schließung des Flusses.

Zürcher Postdampfer angehalten

Istanbul, 12. Dezember. Ein vor der Küste der Dardanellen lauender englischer Torpedoboot hielt den türkischen Postdampfer „Cruzet“ an, der auf dem Schwarzmeer nach Istanbul verkehrt. Nach erfolgloser Durchsichtung auf deutsche Waren wurde der Dampfer wieder freigelassen. Es ist dies der erste Fall einer Verletzung der inneren türkischen Schiffsahrt. Später wurde am Ausgang der Dardanellen der türkische Dampfer „Tirhan“ nach deutschen Waren durchsucht.

Spanien überreicht den Protest

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 12. Dezember. Der spanische Botschafter in Paris hat heute dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Léger, einen Protest ab, um ihm den Protest seiner Regierung gegen die Auswirkungen der verhängten Blockade Maßnahmen auf Spanien zu überreichen.

Gedrückte Lage in Genf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Dezember. In Genf haben die Delegierten der Liga eine Pause von 24 Stunden eingehalten. Die Liga hatte an die sowjetrussische Regierung auf Antrag Schwedens die Aufforderung gerichtet, innerhalb von 24 Stunden die Feindseligkeiten gegen Finnland einzustellen und ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Friedensverhandlungen zu erklären. Bis zum Nachmittag des Dienstags lag eine sowjetrussische Antwort noch nicht vor. Man

macht sich in Genf politischen Kreisen auch keine großen Illusionen über die Aufnahme des Telegramms der Liga in Moskau. Die ganze Atmosphäre in Genf ist und bleibt deshalb sehr gedrückt, zumal nicht nur die italienische Presse, sondern auch die Presse anderer Länder immer wieder auf die Bedeutungslosigkeit der Liga hinweist. So widmen auch die Madrider Zeitungen der Genfer Zukunft ironische Kommentare, in denen sie die immer wieder autogekettete Unfruchtbarkeit der Genfer Beratungen ansprechen.

Moskau gleichgültig gegen Genf

Moskau, 12. Dezember. Die Verammlung des Genfer Vereines und deren gestriger Beschluß, an die Sowjetunion das bekannte Ultimatum zu richten, wird in Moskau mit absoluter Gleichgültigkeit aufgenommen. Die Presse hat bis heute überhaupt noch keine Mitteilung und keinen Hinweis auf den Zusammentritt der Genfer Liga gebracht und von dessen Beschlüssen nicht die geringste Notiz genommen. In diesen Kreisen herrscht die Auffassung, daß Moskau mit dieser souveränen Nichtbeachtung der Nachschichten Genfs keine Verachtung gegenüber den Genfer Methoden befinde.

Man hält es hier für ausgeschlossen, daß sich die Sowjetregierung auf die Forderungen des Ultimatus einläßt und fragt sich nur, ob sich Moskau mit einer scharfen Zurückweisung der Genfer Zumutungen begnügen oder ob es die Gelegenheit wahrnehmen will, ein für allemal dem Völkerverbund den Rücken zu kehren.

Die Russen melden weiteres Vordringen

Moskau, 12. Dezember. Der Bericht des Militärkreises Leningrad lautet:

Am 11. Dezember haben die russischen Truppen ihren Vormarsch in allen Richtungen fortgesetzt. Die russischen Truppen haben die Stadt Wikaranta am Ufer des Ladoga-See besetzt. Ebenso sind die Ortschaften Siprola und Muurila in Richtung auf Wiborg in russische Hände gefallen. Die Lufttätigkeit wurde durch niedrige Wolkendeckung verhindert.

Mit der Einnahme der finnischen Insel Hogland (im Finnischen Meerbusen) hat Russland eine Lücke im Verteidigungssystem von Leningrad (Petersburg) schließen können. Die sowjetrussischen Militärbehörden haben mit der Befestigung dieser für die Sicherung Leningrads gegen Angriffe von der See her die wichtigsten strategischen Positionen begonnen. — Aus Rovaniemi wird von russischen Truppen zusammengehörigen bei Auson und Suomosalmi berichtet. Die Truppenkonzentrationen werden von den Finnen als ein Zeichen für einen Durchbruchversuch an der schwachen Stelle Finnlands in Richtung auf Tomma und Uleaborg angesehen. Danks wurde am Sonntag zweimal von russischen Flugzeugen angegriffen.

Der finnische Meeresbericht

Stockholm, 12. Dezember. Der finnische Meeresbericht vom 11. Dezember lautet:

Armee: Am 10. Dezember griff der Feind zweimal bei Taipaleenjoki an. Er wurde jedoch zurückgeworfen. Dabei

Der Stand der Arbeitslosigkeit in Deutschland

Die deutsche Arbeitslosenziffer noch nicht ein Sechstel der englischen

Berlin, 12. Dezember. Ende November 1939 wurden bei den großdeutschen Arbeitsämtern (ohne das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren und die neu hinzugekommenen Ostgebiete) 126.000 Arbeitslose gezählt, von denen jedoch nur 18.000 voll einsatzfähig und ausgleichsfähig waren. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen noch 461.000.

Deutschland hat seit langem keine Zahlen über den Umfang der Arbeitslosigkeit veröffentlicht, nicht, weil man etwa Bedenken hat, diese Zahlen bekanntzugeben, sondern weil die Arbeitslosenzahlen heute kein zuverlässiger Grad mehr für die Lage des Arbeitsloseneinsatzes sind. Wenn jetzt wieder einmal Zahlen über den Stand der Arbeitslosigkeit in Deutschland gebracht werden, so sollen sie nur darauf, wie reibungslos sich der Übergang von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft bei uns vollzogen hat. Darüber hinaus zeigt ein Vergleich mit England, das Ende November eine Arbeitslosenzahl von 1,4 Millionen nannte, welcher Abstand zwischen den beiden Ländern besteht.



Acht. Presse-Hoffmann

Der Reichssportführer in Griechenland

Reichssportführer von Tschammer und Osten besuchte Olympia und das Ausgrabungsgelände der deutschen Expedition am Fuße des klassischen Berges

wurden sieben feindliche Tanks zerstört. Mehrfache Versuche der Russen, die Hauptverteidigungslinie des Brocki bei Rovaniemi zu durchbrechen, wurden im Beginn erstickt. Weitere feindliche Angriffe landeten auf der Kareelischen Landenge fast. Sie hatten den Charakter von Spätruppunternehmungen und wurden zurückgewiesen. An der übrigen Ostfront weiterhin heftige Kämpfe. Die finnischen Truppen räumten Wikaranta an der Nordküste des Ladoga-See. Feindliche Artilleriekräfte beschoßen Voimola. Feindlicher Angriff bei Toivajärvi wurde mit starken Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im Gebiet von Jomanen wurden durch überraschende Angriffe an verschiedenen Stellen drei feindliche Kompanien aufgerieben. Ebenso wurde bei Suomosalmi eine feindliche Kompanie aufgerieben. Nach heftigen Kämpfen räumten die finnischen Truppen weiter nördlich Jalla. Die Lage bei Vesanto ist unverändert.

Luft: Feindliche Lufttätigkeit beschränkte sich im wesentlichen auf die Ostfront. Im Finnischen Golf wurden Bombenangriffe auf einen Leuchtturm durchgeführt.

Ausländische Musik in Berlin

Drei Abende ausländischer Musik erlebte man in Berlin. Erich Richter hat in einem Sinfoniekonzert mit dem Orchester der Volkoper ausschließlich italienische Werke alter und neuer Meister, zum Teil als Berliner Erstaufführungen, auf das Programm gestellt. Passiellös Überwärtige zur Oper „La Scuffara“ (Die lästige Puhmacherin) haterte, inwieweit für seine Zeit und Mozart verwandt, lustig vorüber. Nach Waldis H-Moll-Konzert, für das der bekannte Leo Petrioni aus Rom die ganze Schönheit und Süße seines Geigenstimmes hergab, erklangen drei sinfonische Vorspiele zur Tragödie „König Oedipus“ von Alcebrando Pizzetti, pathetische Stücke verschieden getimter Schmerz. Riccardo Zan donati, der neuerdings in Deutschland mehr beachtete Opernkomponist, war mit seinem ebenfalls von Petrioni vorgeleiteten „Romanischen Konzert“ für Violine und Orchester vertreten. Höhepunkt und Abschluss wurden die rauschenden und lärmenden „Römischen Feste“ von Respighi, die man in deutschen Konzertsälen so gerne feiert.

Tags darauf, als Veranstaltung der rührigen und verdienstvollen „Gemeinschaft junger Musiker“, das Dänische Quartett aus Kopenhagen in der Zusammensetzung: Klavier, Violine, Cello und Kontrabaß, in verschiedenen Kombinationen der Werke. Es gab einen geschmackvollen Ueberblick über Dänemarks Schaffen auf kammermusikalischem Gebiet, von Ruhlau am Beginn der Entwicklung über reicher strömende Musik von Niels Gade zu dem bedeutenden Meister Carl Nielsen. Im zweiten Teil die jüngste Generation: Bagn Dolmboe, interessant in seiner verdichteten Mythologie und linearen Tendenz; Harald Agerstam, etwas tonaler und bestimmlicher, und endlich in einem Allegro concertante der musikalisch vielleicht begabteste Otto Mortensen mit Gegenüber setzen der beiden Stimmarten.

Mit der Philharmonikern japanische Musik unter der Leitung des Komponisten, Dirigenten und Professorens an der Musikakademie in Tokio, Miyajima Ota. Im wesentlichen gab es europäisierte japanische Musik zu hören, denn die ureigene ist mit fremdländischer allzusehr überlagert. Von Osamuro Konoue, dem Bruder des ehemaligen Ministerpräsidenten, gab es wieder „Gensaku“ zu hören, die Bearbeitung eines der berühmtesten Stücke der japanischen Volksmusik. In Nach Japancaella waren drei Nationen vertreten: das deutsche Organwerk in der Instrumentation Feilicht, dirigiert von einem Japaner.

Konzert des Jan-Dahmen-Quartetts

Das Jan-Dahmen-Quartett gab seinen zweiten Kammermusikabend in diesem Winter. Er gestaltete sich abermals zu einem Konzert voll erlebener künstlerischer Eintracht. Ein köstlicher Haydn, nämlich das D-Dur-Quartett aus Werk 20, erklang in makelloser Schönheit, prächtig durchleuchtet bis in die feinsten Verästelungen. Danach erklang das erste der Kammermusik-Quartette von Beethoven. Eine Meisterleistung! Hier offenbarte sich vielleicht am reifsten und schönsten, über welche geistige Spannkraft diese Quartettvereinigungen verfügt, die mit in den vorberühmten Reihen von Deutschlands Kammermusikspielern steht. Jedenfalls musikalischen Dämmen, Janda, Seifert und Hesse das Werk mit einem künstlerischen Feingefühl, das den musikalischen Kerngehalt mit einer außerordentlichen Eindringlichkeit hervorhob. So wuchsen die musikalischen Linien zu einem wunderbar ionenden Ganzen zusammen, das in kristalliner Hellheit funktete und blühte, aber auch in seiner gedanklichen Substanz Tiefe und wahre Größe atmete. Hervorragend auch das Zusammenwirken in Dvoraks G-Dur-Stringquintett, bei dem Alwin Starke als Kontrabaßist mitwirkte. Fast wurde der intime Ton der Kammermusik von orchestralen Klangvorstellungen überblendet, doch um so reicher und spritziger verlief die Tonketten, wechselte die Fülle der farbigen Bilder. Begeistert dankte man den Künstlern. Dr. Günter Hauswald.

Weihnachtliche Klänge

Wort und Ton ergaben in einer vorweihnachtlichen Abendveranstaltung der Gottfried-Rörner-Gesellschaft einen harmonischen Zusammenklang. Da das Friederike Stritzl allerlei sinnige „Geschichten aus den Weihnachtstagen“ und dem Buche „Von Unglücken Kindern“ von Venetius Pause. Hier erstehen reizvolle kulturhistorische Miniaturen; man erzählt, wie es einstmal Brauch war, dem künftigen Landesherren zu Weihnachten zwei wohlgeratene Christkollen zu überreichen; man erzählt Kenntnis von einem alten Dekret, mit dem der kaiserliche Christkollen sagen in die „hohe Politik“ einzog und einmal sogar die Ursache eines kaiserlich-päpstlichen Notenwechsels wurde oder beinahe geworden wäre; man tut einen Blick auf den „Dresdner Striezelmarkt“ zur Zeit der Freiheitskriege. Venetius Pause weiß dies alles in ihrem Buch lebendig und durchgeistigt zu schildern; und Friederike Stritzl war eine Interpretin, die vornehm und schlicht alles Gestalt gewinnen ließ. Man dankte ihr und der anwesenden Dichterin sehr herzlich. Alle Weihnachtlieder und Kruppenelänge bis 18. bis

15. Jahrhundert, in Tonsätzen von Winter, Beer, Walbrunn und Arndt, sowie schöne, vornehme und stimmungsvolle Weihnachtsweisen neueren Datums (von Armin Daag, Joseph Haas und den beiden Dresdner Komponisten Paul Wöhner und Walter Dammeyer) sang Susanne Michel mit garter, schwebender Stimme und fein akzentuierter Vortragslage, von Walter Dammeyer mit hoher Anklängekultur begleitet. Auch diesen beiden Künstlern war lebhafter Beifall dankt gewiß. Felix v. Lopol.

Spiel Dorothea Wied im Komödienhaus

Mit eigener Berliner Gesellschaft ist Dorothea Wied, die bekannte Filmschauspielerin, zu einem dreitägigen Gastspiel in das Komödienhaus eingetroffen. Sie spielt mit Ludwig Anderse und Karoline Klüber eine Lustspiel von Heinz Klimmer: „Kettebegleiterin gesucht“, worin sie auf raffinierte Weise als Sekretärin ihren Chef gewinnt. Ein Dialogspiel zwischen drei Personen mit leicht erotischem Spiel. Wir werden noch näher darüber berichten. Dr. Felix Zimmermann.

† Paul von Kempen in Berlin und Wittenberg. Paul von Kempen, der für diese Spitzzeit für mehrere Abende an die Berliner Staatsoper verpflichtet worden ist, wird zunächst am 22. Dezember die Reuinerklärung von Verdi's „Don Carlos“ (mit Ilana Lemnis, Margarete Klose, Böker und Manowarda) dirigieren. Vorher wird er am 14. Dezember in Wittenberg (Schweben) ein Orchesterkonzert leiten, bei dem u. a. Max Trapps Cellokonzert zur Aufführung gelangt.

† Staatsoper. Donnerstag, 14. Dezember. „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, mit Treuner, Angela Rolinali, Burg, Ella Wied, Hefsch, Schellberg, Sauer, Elisabeth Heibel und Ermold. Musikalische Leitung: Gernst. Anfang 19.30 Uhr.

† Rudolf Wradt gibt am Donnerstag, dem 14. Dezember, 20 Uhr, im Palmengarten einen Wieder- und Kränzenabend. Am Freitag: Johannes Schaub.

† Berlin Volkswohl. Donnerstag, 14. Dezember, 14 Uhr, Kaufmannschaft, bunter künstlerischer Nachmittag unter Leitung von Carl Zimmermann. Mitwirkende: Urvolte Friedrich, Hanna Ruff, Ilse Fischer, Siegfried Andrie, d. s. Zimmermann-Quartett des Staatsoper und Herbert Star.

Spaziergang unter der Weihnachtsmistel

Wie oft sind wir nicht achlos unter ihr hinweggegangen! Im Großen Garten, an der Bürgerwiese, in der Allee beim Antonsschloßchen, überall hocken die kleinen, dunklen Kugeln zwischen den Zweigen alter Bäume, wie hochgekräuterte Nieselnigeln sehen sie aus, die ihre Silhouetten bizarr und freudlos vom grauen Winterhimmel abzeichnen. Manchmal haben wir auch Männer auf hohen Schwedeleitern diesen Schmuckern alter Linden, Pappeln, Eichen zu Weibe gehen, und wir standen unten und freuten uns, wenn uns ein Zweiglein vor die Nase fiel.

Was ist eigentlich so Besonderes an diesem krüppeligen Geäst mit den kleinen, graugrünen Lederblättern und den winzigen, weißen Kugeln? Wir wissen es nicht. Aber sie ist romantisch. Man sieht sich ja unter der Weihnachtsmistel. Sie ist eine Wunderpflanze im Glauben unserer Vorfäter gewesen, die unscheinbare Mistel. Der Gabelzweig der Mistel galt als das Symbol der Wiederbelebung der erloschenen Sonnenkraft: mit einem Mistelzweig tötete der blinde Ödödur Baldur, den Sonnengott; da erhielt der tote Jüngling hellende Sonnenkraft. Mistelzweig, das war die goldene Hauberrute der Nörden, von der die Form der Wänschelrute abstammen soll. An all das können wir denken, wenn wir sehr um die Weihnachtszeit, die Winterferienwende, unter den Mistelbäumen spazieren gehen oder wenn wir einen Zweig des



Die alte Pappel im Kittergut Helfenberg im Schmuck der Weihnachtsmistel

nachigen Sonderlings in einer Nase aus winterfahle Fenster stellen. Schnee und grauer Himmel und Mistelzweig, uns ist, als gäbe das einen besonders reizvollen Zusammenklang nordischer Winterstimmung. M. K.

Nicht kleinlich und bürokratisch verfahren!

Was der Reichsfinanzminister von den Beamten der Finanzämter erwartet

Der Krieg hat in den Verhältnissen vieler Privatpersonen und Unternehmen zu Veränderungen geführt, wodurch ihre steuerliche Leistungskraft erheblich beeinträchtigt wird. Der Reichsfinanzminister hat jetzt angeordnet, daß die Finanzämter auf diese Veränderungen Rücksicht nehmen müssen. Wenn auch der Finanzbedarf des Reiches während des Krieges besonders groß sei und die Finanzämter deshalb für die künftige Erfüllung aller Steuerpflichten besorgt sein müssen, so würden sich doch in manchen Fällen unbillige Härten ereignen, wenn auf solche kriegsbedingten Veränderungen nicht Rücksicht genommen würde. Jeder Finanzbeamte und Finanzangehörige wird dafür verantwortlich gemacht, daß im Rahmen seines Arbeitsgebietes unbillige Härten vermieden werden. Unter allen Umständen fordert der Minister von der Beamenschaft Höflichkeit im Verkehr mit den Steuerpflichtigen; besondere Höflichkeit und besonderes Entgegenkommen den Frauen gegenüber, deren Männer im Felde stehen oder verwundet oder gefallen sind oder die sich in Gefangenschaft befinden. Es ist alles zur Klärung der steuerlichen Verhältnisse und Tatbestände zu tun, von den Steuerpflichtigen soll aber dabei nicht mehr Arbeit verlangt werden, als unbedingt erforderlich ist.

Der Minister gibt im einzelnen noch Richtlinien. Er weist darauf hin, daß ein Steuerpflichtiger durch die Wehrmachtsangehörigkeit von der pünktlichen Erfüllung seiner Steuerpflichten keineswegs befreit ist. Nicht in allen diesen Fällen ergeben sich Veränderungen, die eine Berücksichtigung verlangen. Sobald aber unbillige Härten vorliegen,

müssen die Finanzämter die Veränderungen berücksichtigen. Besonderes Entgegenkommen ist dabei geboten, wenn ein Soldat oder Wehrmännchen beantragt, ihm den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer zu erlassen. Das gleiche Entgegenkommen ist geboten, wenn die Ehefrau oder ein unverheiratetes Kind eines kriegsgefallenen, Internierten oder im gegenwärtigen Krieg Gefallenen einen solchen Antrag stellt. Auch in den Verhältnissen von Privatpersonen und Unternehmen, die nicht der Wehrmacht angehören, können kriegsbedingte Veränderungen vorkommen, die zu unbilligen Härten führen, so wenn Betriebe stillgelegt oder eingeschränkt werden müßten, wenn Warenvorräte beschlagnahmt worden sind, Kraftwagen stillgelegt oder infolge kriegsbedingter Verteilungsmaßnahmen umfand und Einkünfte erheblich zurückgegangen sind. Ein allgemeiner Hinweis auf schlechteres Geschick wegen des Krieges genügt jedoch nicht zur Begründung einer unbilligen Härte. Alle Steuerpflichtigen, auch die Angehörigen der Wehrmacht, müssen die vorgeschriebenen Vorauszahlungen leisten. Anträgen auf Verabreichung der Vorauszahlungen soll jedoch in begründeten Fällen entsprochen werden. Es soll kein Verhältnisschuldschlag erhoben werden, wenn ein Wehrmachtangehöriger seine Steuererklärung verspätet abgibt, es soll Rücksicht bewilligt werden, wenn er eine Rechtsmittelfrist verläßt, es sollen Maßnahmen und Ermäßigungen nicht erhoben werden. Voraussetzungen ist immer, daß keine Unbilligkeit vorliegt. Vertriebsprüfungen sind besonders bei kleinen Betrieben zurückzustellen, wenn wegen der Einberufung die erforderlichen Auskünfte nicht gegeben werden können.

GOLD KAUFT LORENZ, Frauenstraße 1
Gen. C. 34083

Deutschland und England im Seekrieg

Einen die gegenwärtige Kriegslage beleuchtenden Vortrag hielt vor der Dresdner Kaufmannschaft Konteradmiral a. D. Reinhold Gadow. Er legte den Stand der Dinge und ihre Entwicklung seit dem Ende der alten deutschen Kriegsflootte im Jahre 1910 dar, die sich noch an der Befestigung der Ärmelkanal in Nord- und Ostsee und im nördlichen Ostsee beteiligt hatte. An Hand der Karte Westeuropas schilderte er die Stellung Englands zur deutschen Flotte. Allgemein habe man eine vollkommene Verübung der Spannung durch die vertragmäßige Beschränkung der deutschen Flotte auf 35 vom Hundert der englischen Standard erwartet. Aber diese Erwartung sei zerfallen worden durch die großen Bauten der Engländer, so daß schließlich im September 1938 teilweise, am 28. April dieses Jahres die vollständige Rüstung aller dieser Verträge durch Deutschland erfolgt sei. Dabei erwähnte der Redner auch die Bedeutung der Donauflotte und der Marineluftwaffe. Im ersten Stadium des Krieges, beim Kampf gegen Polen, habe die deutsche Kriegsflootte die hauptsächlichste Aufgabe gehabt, die Ostsee gegen einen englischen Einbruch zu sichern; ein Versuch dazu sei nicht erfolgt. Die politischen Seestreitkräfte seien vernichtet worden. Im Unterschied zum Weltkrieg habe sich bis jetzt der Kampf zur See nicht im Angriff der Kriegsflootten vollzogen, sondern er sei in der Hauptlage als Kaperkrieg geführt worden. Es handle sich dabei um Fragen des internationalen Seekrieges, den wir heute auch für die Neutralen und ihre Rechte führen; England habe diese Rechte durch sein Abweichen von der Seerechtsordnung von 1856 schwer verletzt. Weiter freizette der Redner die Seekriegslage im Mittelmeer und verbreitete sich mit festem Vertrauen auf die Zukunft über die mihlische Lage, in die England bereits in den ersten drei Kriegsmontaten gekommen ist.

„Fasching“ im Universum

Es ist der Fasching in des Wortes ursprünglicher Bedeutung, nämlich der Wänschelrute, den wir hier vorgesetzt erhalten. Und in dem Wirbel seiner bunten, hochgepannten Tage, seiner Umzüge, Redouren und Künstlerfeste mag man eine wirkliche Stunde der Entspannung und der von allem Alltag losgerissenen Unterhaltung finden. Versteht sich, daß ein richtiger Wänschler Fasching ohne Liebe nicht denkbar ist — obwohl man nicht allen Faschingsmitgliedern, die sich je in den Wänschler Trübel stürzten, solche aufregende, tragikomische Herzenspein wünschen möchte, wie Lisa und Martin, den beiden Stadterlinern, die sich auf der Reise nach München kennenlernten, im Faschingstreiben verlieren und durch eine Reihe von Tücken teils des Schicksals, teils der ausgefallenen „Einachorenen“ auch im Glauben aneinander irre werden. Ein und dasselbe Spiel, von zwei Frauen getragen, wird die Ursache für den Höhepunkt der Verwicklung, aber auch für seine Lösung, und am Abschlußmittwoch klären sich die verwirren Gefühle; was Spiel war, verfliehet, was tief und echt war, hält stand, und so finden Lisa und Martin und ihre Gegenüber, das Ehepaar Wendland, nach vielerlei Wirren wieder zueinander. Der Film gewinnt noch durch das ausgezeichnete Spiel von Karin Fardt, die in der Rolle der Lisa ein Verfügen von sehr lebendigem Reiz zeigt. Ihr Partner, ein Neuling im Film, ist Hans Rießen. Olde Körber und E. F. Fardinger sind das Ehepaar Wendland. Zahlreiche Typen, wirkliche fernstafte Münchner Faschingsgaitalen zeigen Hans Rießen, Josef Eicheim, Gusti Wolf. Die Spielleitung hatte Hans Schweikart. Margot Kind.

Man schenkt gern Brillen von Schulze Fraiburger Str. 3
3 Min. v. Postplatz

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Am	Mon	Uun	Mün	Brand	Mel-	Uel-	Wul-	Wul-	Stree-
	malh	brun	un	burg	and	nh	reit	luffa	luffa	den
11. Sept.	—	+157	+100	+115	+171	+208	491	501	571	542
12. Sept.	+152	+146	+86	+86	+149	+208	458	554	518	487

Wasserstandsberichte für 13. Dezember: Wulfa 305, Teltow 405

Wann müssen wir verdunkeln?

Beginn der Verdunkelung 13. 12. 15,46
Ende der Verdunkelung 14. 12. 8,03

Neues aus aller Welt

Taschendieb mit tickender Uhr am Hals Ein neuer Gaunertrick

Prag, 12. Dezember. Im Bahnhof von Ungarisch-Gratitz wurde einem Beamten im Gedränge von einem Taschendieb die goldene Uhr im Werte von 6000 Kronen „gestohlen“. An der Weite war nur ein kurzer Teil der massiven Goldkette zurückgeblieben. Die Polizei war auf die Hilfe des Besohlenen bald zur Stelle, und einer der Polizisten bemerkte plötzlich, daß der der Polizei bekannte Taschendieb Planeta gerade die Bahnhofsallee verlassen wollte. Planeta kratzte sich noch schnell hinter dem Hals, ehe er trotz aller Sträubens festgenommen und auf die Wache gebracht wurde. Eine Untersuchung der Taschen des Diebes war ergebnislos — die Uhr war unantastbar. Es fiel jedoch auf, daß der sonst so wortfahige Planeta sehr viel sprach, auch wenn er nicht gefragt wurde. Dieses ungewöhnliche Verhalten fand bald eine überraschende Aufklärung. Die Uhr wurde schließlich hinter dem Hemdtragen verdeckt aufgefunden. Der raffinierte Dieb kratzte durch sein ununterbrochenes Reden das verräterische Ticken der Uhr zu überhören.

MARYLAN ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

• Ein mutiges Mädchen. Aus Roxheim (Pfalz) wird gemeldet: Auf dem Wege nach Gutenberg schaute ein Pferd vor einem Auto und rannte die Straße entlang. Während verschiedene Männer raitlos dastanden und das Pferd nicht einfangen konnten, warf plötzlich die 17jährige Helene Gutenberg, die sich auf der Fahrt nach Gutenberg befand, ihr Rad in den Graben, stürzte dem Tier nach und brachte es zum Stehen.

• Der Tintenfisch im Schollenweg. Zwischen Büsum und Helgoland ging einem Fischer bei Schollenweg ein noch nicht ausgewachsener Tintenfisch von 80 Zentimeter Länge und zwei Kilogramm Gewicht ins Netz. Die Spannweite der ausgestreckten Fangarme betrug über einen Meter. Der in den hiesigen Gewässern seltene Fang wurde der Büsumer Zoologischen Station überwiesen.

• Schuße aus Kaninchenleder. Der Kleintierzuchtverein in Reichenbach/Fils veranstaltete eine Ausstellung. Interessant waren besonders die Schuße aus Kaninchenleder.

Kto / Porträt aus Deutsch-Ostafrika

Kto ist ein Regentjunge vom Stamme der Wambulu. Die Wambulu hausen — gemeinsam mit ihren Ziegen und Säthern — in flachen Hütten, die zum Teil in die Dünge des hügeligen Geländes gebaut sind, in unserer Kolonie Deutsch-Ostafrika, etwa 250 Kilometer südwestlich von Moshi. Kto war in deutscher Zeit der Stab eines Regierungsbeamten, und heute hat es sich der englische District-Officer in der alten deutschen Boma bequem gemacht. Aber ich will ja von Kto erzählen.

Kto Kto war von seinem Papa losgeschickt worden, um Geld zu verdienen, obgleich der Bengel erst elf bis zwölf Jahre alt sein mochte. So war er bei uns gelandet und arbeitete zum ersten Male in seinem Leben bei Europäern. Kto stellte sich darum auch fürchterlich dummd an, als er auf arabe Gartenarbeit losgeschickt wurde, war aber doch recht willig. Er hörte sich gelassen jede Erklärung an, auch mit seinen schwarzen Kulleraugen treuherrig und sagte am Ende eines jeden Vortrages ganz eifrig „Dng!“, um aber dann wieder genau so unbedarft weiterzuarbeiten, wie vor der eindringlichen Belehrung. Des Häufels Lösung war sehr einfach: Kto sprach kaum ein Wort Kilmaheli, sondern seine Stammessprache, Kilmbulu! Aber wie fast alle Reges, so ersahte auch er bald worauf es ankam, lernte schnell das nötige Kilmaheli und machte auch sonst seine Sache recht zufriedenstellend, soweit das bei einem Reges überhaupt möglich ist.

Da Kto so treu und brav seine Arbeit verrichtete und auch ein netter Bursche war, beschloß ich, ihn zu meinem Hausknecht zu machen. Er sollte unterdessen so viel Kilmaheli gelernt, daß er meinen Erklärungen folgen konnte. Die Jahre vor seinem kleinen dicken Bauch gefaltet, fand er in der Mitte meines Hundehauses, und war einfach erschüttert, was er alles tun sollte. Staubwischen? Ja, wie denn, wo denn? Wischen? er grinst nur über sein ganzes Gesicht und behauptete, es sei ja gar nicht dreckig; Weitmachen? Keinen ablassen Dunst, wie das gemacht wird und warum. Decken abschütteln, Blumen versorgen, Wassermesser ausgleichen und frisches holen, Schuhe putzen... Am liebsten wäre er wieder davonlaufen, aber das gab es nicht. Der arme Kerl wachte bald nicht mehr, wo ihm der Kopf stand, setzte seinen neuen roten Fes ganz auf Pfiff, kratzte sich hinter den Ohren und sagte: „Kto!“ (Ja), obgleich er schon alles wieder vergessen hatte, was ich ihm zu Anfang gesagt hatte.

Wie primitiv Kto war, das zeigte eine kleine nette Weggebenheit: Ich schickte ihn eines Mittags hinunter zum Wäscher, um meine Wäsche zu holen. In der Zwischenzeit machte ich es mir gemütlich, nehme ein Buch und lese. Bald hörte ich draußen rufen: „Kto!“ Es wird ein anderer Reges sein, der dem Kto etwas sagen will, so denke ich, und lese ruhig weiter, der Reges hat Zeit zu warten, bis Kto zurück kommt, er muß ja jeden Augenblick erscheinen. Und immer wieder in ganz kurzen Abständen hört es monoton: „Kto!“ Nach etwa zehn Minuten wird mir das dauernde Rufen denn doch zu dumm, ich erhebe mich aus meinem Faulenzug und gehe hinaus. Wer steht draußen? Mein Kto! Die Wäsche über dem Arm, steht er vor der Tür, und läßt sich die Mittagssonne auf seinen Wuschelschädel glücken. Kto will schmolzen, aber noch ehe er dazu kommt, frage ich ihn etwas raus — damit er gleich von allem Anfang an weiß, daß er als Bode dem Europäer gegenüber nicht zu schmolzen hat — warum er nicht hereinkommt? Da antwortet er ganz kleinlaut: „Mimi hapana wesa fungua mlango!“ („Ich kann die Türe nicht aufmachen!“) Sein Kilmaheli klang noch reichlich laubermüde, aber durch seine sprechende Mimik bei diesen Worten merkte ich gleich, wo die Sache ihren Haken hatte. Kto mein Kto war noch so von jeder Zivilisation unbelastet, daß er nicht einmal wußte, wie man eine gewöhnliche Türe aufmacht! Ich zeige ihm sehr anschaulich, wie einfach die Sache ist, aber trotzdem gelingt es ihm nicht auf den ersten Anlauf, ich muß es ihm noch ein zweites Mal vormachen. Und ehe dann meine Felle begriffen hatte, wie man eine Türe auf- und zuschiebt, das war wieder ein Gaudi für sich, diese Angelegenheit war ihm viel zu „technisch“. Nun aber hatte ich wenigstens die Erklärung dafür, warum immer meine Haustür offenhänd, wenn ich mittags nach Hause kam.

„Warum stehst du vor der Tür und ruffst immer deinen Namen, anstatt mich zu rufen?“ „Ich habe dich gerufen!“ gibt mir Kto im Bruchton voller Ueberzeugung auf Antwort. Da ging mir plötzlich ein Seitenherauf auf: „Kto!“ ist ja Kilmaheli und heißt Herr! Mein Poo hatte nicht Kto, sondern Kto gerufen, das war des Häufels kumple Lösung. Das nächste Mal rufft du mich nicht in deiner Sprache, sondern auf Kilmaheli, da ruffst du „Wama!“ „Kto, Kto!“ Das war nun der Erfolg meiner mühsamen Erziehung zur Mittagszeit nicht unter dem Regentropfen!

„Wein säuberlich, so wie er es von mir gelernt hatte, baute Kto nun meine Wäsche in den Kistenfrank, und dann verschwand er, selig, weil er noch eine Zigarette als Walfisch bekommen hatte.“

Noch lange war mir Kto ein treuer Bode, bis ihn doch eines Tages das Heimweh, die Sehnsucht nach Vater, Mutter, Geschwistern, nach den Plegen und seiner Hütte mit all ihrem Dreck, und nach den schönen Wbulu-Bergen packte. Da nahm er Urlaub, und ich ließ ihn gerne gehen, er war ja noch so jung! Aber Kto wird bestimmt noch einmal ein guter Hausknecht, und vielleicht auch einmal ein zuverlässiger deutscher Kstari! Erich Wolf.

Wenn Filme duften

Bern, im Dezember. Im Lande der Eidgenossen wird zur Zeit eine interessante Erfindung der Schweizer Hans C. Laube und Robert Paris vorgeführt, die sich auf die Herstellung von duftenden Filmen bezieht. Die Idee ist, einem Tonfilm außer der Tonmarkierung auch noch eine weitere Markierung mitzugeben, die es ermöglicht, nicht nur das Bild und den Ton, sondern auch den Duft wahrzunehmen, der zusammen mit dem Bild in Erscheinung treten möchte. Das bezieht sich z. B. auf den Kaffeeduft bei einem Kaffeeklatsch, auf den Blumen Duft beim Durchstreifen eines Blumenfeldes um. Aber auch der Benzingeruch eines Autos wird vermittelt. Amerika soll sich schon die Auswertungsrechte für diesen interessanten Fortschritt gesichert haben, dessen Einzelheiten natürlich streng geheimgehalten werden. Die Duftverbreitung geschieht gewissermaßen flüchtig, verschwindet aber auch ebenso schnell, wenn nicht mehr Duft durch die Reizstelle an dem Rand des Films und durch einen dadurch zur Auslösung gebrachten Zufallsapparat gesendet wird.

er 1939
 anken un
 h fähige
 it der G
 ober sp
 Stimmung
 auch die
 noch ein
 Wargipon
 len Anlo
 Krat aus
 oben ver
 rfe.
 ine geru
 n Flux die
 nicht unde
 Erdgesch
 le zurech
 ung war
 ntem Um
 nge Weite
 ushenden
 und auf
 im G
 daß eine
 burfte, es
 h auf den
 bejondere
 noch einen
 hätte er
 n Garten
 mit dem
 in näch
 meß Del
 um durch
 mößliche
 flackerte
 wie ein
 Affenlind
 nerrliche
 Kammer
 in der
 eßell noch
 rt hatte.
 ste Nation
 anmüller
 durch
 in aus
 der wie
 dunklen
 umerten.
 r. Den
 och nicht
 e bereit
 en Richt
 e tiefrot
 be
 e
 dighelt
 11088
 82685
 fern
 llen,
 glich
 sen.
 ach
 tein.
 hien,
 rden.
 ner
 2,70
 ch-
 ers



Weihnachtsgeschenke

Die Freude machen



Helfen Sie mit!

Geben Sie Ihr altes Gold und Silber,
alten Schmuck und Silbermünzen zum

fachmann umarbeiten!

Lassen Sie beim **fachmann** umarbeiten!
MITGLIEDER DER GOLD- UND SILBERSCHMIEDE-INNUNG

Rudolf Ahl Goldschmiedemeister Wilsdruffer Straße 9 Ruf 11558	Juweller R. Mißbach Georgplatz 3 Ruf 12775
Georg Berger Juweller und Goldschmied Scheffelstraße 10 Ruf 12049	Bernhard Schäfer Prager Straße 7 Ruf 27441
faust & Geyer Gold- und Silberwaren, Uhren König-Johann-Str. Ecke Schloßgasse Zur Trauring-Ecke Ruf 14210	Juweller Scharffenberg Goldschmiedemeister Seestraße 10 Ruf 21088
Juweller Paul Fischer Gold- und Silberschmied Wallstraße 6 Ruf 12544	Hans Schmid Goldschmiedemeister Dresden-A., Schlagsplatz 1 Ruf 18294
Herrnedorf & Söhne Werkstätten für Neuanfertigungen und Umarbeitungen Wilsdruffer Straße 14, II. Kein Laden	Juweller Philipp Stark eigene Werkstatt Prager Straße 42 Ruf 10985
Martin Hildebrandt Sächsischer Edelsteinspezialist z. Z. Weinschloßbeschau Lichthof Rathaus Dresden-A. 24, Kaitzer Str. 10 Ruf 43994	Eugen Walbel Juweller und Goldschmiedemeister Prager Straße 37 Ruf 11899
Oswald Hübschmann Goldschmiedemeister Landhausstraße 27, am Pirnaischen Platz	Max Wuthe Goldschmied - eigene Werkstatt Georgplatz 1 Ecke Gewandhausstraße Ruf 29992



Die Post sagt:
„Bis zum 15. bitte!“
„Bis zum 15. bitte!“ Wer seinen fernem Angehörigen und Bekannten zum Fest einen guten Tropfen schenken möchte, muß bis spätestens 15. des Monats aufgeben haben, wenn es noch rechtzeitig ankommen soll. Deshalb gleich das Geeignete wählen. Wir haben gute Weine in vielen Preislagen für Sie bereit!

Spanisch-Weißwein, halbes 88
Moravia 1,75
Rotwein
30er Admannshäuser . . . 1,80
Weißweine
30er Dorsheimer Goldloch
Auslese, Wachstum Adelst. 2,25
37er Cuvée Nektarsch. Natur,
Orig. Kellerabzug 1938 an. . . 2,65

Max Herzog
Kesselsdorfer Straße 19
Kesselsdorfer Str. 8, Kesselsdorfer 1
Tel. Nr. 15996. Lieferung frei Haus
Verkaufsstelle in Trausnitz
Walter Kötzer, Kesselsdorfer 48

Jenaer feuerfestes Glas



vom Herd auf den Tisch!
So erspart Ihnen Jenaer Glas neben gläserner Arbeit auch noch Abwasch. Außerdem aber können die Speisen nicht so schnell erkalten. Lassen Sie sich die vielen Formen in Jenaer Glas mal zeigen!

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt
Klessling & Schlefner
Wallstraße 15 Fernruf 24916

Schildpatt-Kamm- und Bürstenwaren
u. deren Rep. u. Neuanfertigung. Preisw. in Ulster, Fachsch. v. Jul. Mackes Weinst. Baumstr. 5, Nähe Altmarkt u. Schloßstr.



Joachim Siegert - Geigenbauer
Breite Straße 1, I. - Ecke Seestraße
Ruf 12723
Reparaturen - Etuis - Überzüge - Putze

Standlampen
König-Johann-Str. 6 / Geogr. 1881
Möbel-Barthel

Pelz-Jacken
-Kasack
-Füchse
Pelzhaus
FRANZ RICHTER
G. m. b. H.
Flammbergstraße 23

Zum Fest
Gute Weine
H. E. Philipp
Königsplatz 2, Gut Nachtgast

Ski
für Anfänger bis zum anspruchsvollsten Ski-Läufer
Schlitten für die Kleinen
Ski-Bekleidung u. -Stiefel in sportiger Ausführung
Schlittschuhe und Eislaufstiefel
sowie die passende Kleidung für Erwachsene und Kinder
Passende Weihnachtsgeschenke
Fußbälle, Medizinbälle
Tischtennisplatten, Tennisschläger
Stiefel für Fußball, Handball, Rennschuhe

Knothe
FACHGESCHÄFT FÜR SPORT UND BEKLEIDUNG
Galeriestraße 12 Ruf 20921

1 Klein-Kamera
250 bis 450.- RM.
1 Feldstecher
85.- RM.
Fernspr. 23840
1 Koffer-Radio
170.- bis 300.- RM.
Edm. Schiffel, Neumarkt 11

Optiker Rosenmüller Hauptstraße 12/20
Fernsprecher 57424
Das Fachgeschäft für Brille - Kamera - Hörapparate
Große Auswahl in bezugsgeschäftlichen Weihnachtsgeschenken

Schöne und praktische
Weihnachtsgeschenke
für den Herrn
finden Sie im Fachgeschäft
Herm. Herberg
Kesselsdorfer
Ecke Reisswitzer Straße

Kinderbetten
und Bettchen
DRESDENSIA
Neudorfer Markt
Waisenhausstr. 22

Bettfedern
Inletts
fertige Federdeckbetten
Kissenfüllungen
Flachmatten
Zierkissen
DRESDENSIA
Neudorfer Markt
Waisenhausstr. 22

Der Stolz der jungen Mutter ein
Kinderwagen
DRESDENSIA
Neudorfer Markt
Waisenhausstr. 22

filii
Fischer & Lindner
ALTMARKT-ECKE SCHLOSS-STR.

Boxcalf Stiefel
H. VELVET EINSATZ
WAFFEL-
FUTTER
15,90

HOCHWERTIGES
SCHUHWERK FÜR
DAMEN, HERREN
UND KINDER IN
GROSSER AUSWAHL
UND ALLEN PREISLÄSERN

Die Dresdner Lebensmittelgesellschaft mbH.
bietet für die Weihnachtszeit an:

- Bäckgutaten**
in gewohnter guter Qualität
- Liköre und Weine**
fordern Sie unsere Weihnachtsliste
- Baumkerzen u. Leckeres**
für den Weihnachtstisch
- Kuchen und Konditorei-waren**
aus unserer Großkonditorei
- Weihnachtsstrolchen**

3% Rabatt auf fast alle Waren / Verkaufsstellen in allen Stadtteilen und in der ganzen Umgebung Dresdens

Sind Sie ein verwöhnter

Biertrinker?



Dann müßten Sie jetzt unser „Sturmquell“ probieren! Das ist ein Bier geworden! Unser neuer Braumeister hat ihm nämlich noch einen besonderen Schluß gegeben und nun ist es ein Bier, an dem auch der Freude haben wird, der sonst nur „echte“ Biere bevorzugt!

Sturmquell

ein Bier nach echter Pilsner Art



Dresdner Philharmonie

Heute, Mittwoch, 13. Dez. 1939, 20 Uhr, Opernhaus, Opern-Vorstellung: 6. Weihnachts-Konzert Leitung: Paul van Kempen Solist: Toni Faßbender

Der Kreuzchor singt

u. das Orchester des Bannes 100 musiziert am Sonntag, 17. 12. 1939, von 16-18 Uhr, im Vereinshaus, für das Kriegs-WGW

Park-Hotel Weißer Hirsch

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr Kur-Unterhaltungskonzert 8 Uhr Tanzabend Es spielt Kapelle Heinz Putzke

Ganz entzückend sind sie diese kleinen Dinger

mit denen man so hell und klar die Bühne übersieht! Groß sind Leistung, Auswahl und Preiswürdigkeit meiner Theatergläser, so daß sich - wie immer - ein Besuch lohnt!

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kartenverkaufsstellen: Altenbergstraße 2, Nordbergstraße 33, Reifebörner Straße (Ecke Südener Straße), Madonnenstraße 3 (Ecke Prager Straße), Albersplatz 10, Freital, Obere Dresdenstraße 19b, Ostseite von 10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Sonnabend 10 bis 12 Uhr.

„Der Kreuzchor singt“

„Der Kreuzchor singt“ und das Orchester des Bannes 100 musiziert am Sonntag, dem 17. Dezember 1939, von 16 bis 18 Uhr, im Vereinshaus für das Kriegs-WGW. Karten zu 1,00 RM und 0,75 RM sind erhältlich im Verkaufsbüro am Altmarkt, Dienststelle des Bannes 100, Schulgäßchen 7.

Hitler-Jugend auf Kaperfahrt!

Da freuen wir uns mit, denn unsere Jungen sollen sein wie die Wikinger. Doppelt gern geben wir ihnen am Sonnabend und Sonntag den Zoll in die Sammelbüchse.

Legung ihrer Mitgliedskarte in Empfang nehmen können.

Die Mitgliedskarte im Theater des Volkes ist nur für auswärtige Mitglieder bestimmt.

Ermäßigte Eintrittskarten für das Schauspielhaus.

18. 12. „Begegnung mit Märike“. Karten müssen spätestens 3 Tage vorher in einer RdV-Verkaufsstelle bestellt und bezahlt sein.

Märchenfest im Theater des Volkes: „Die Wunderblume“.

Karten für Mittwoch, 13. 12., sind in allen RdV-Verkaufsstellen erhältlich.

Geliebte Kunst zum Feiernabend! Großer dunkler Abend mit anschließendem Tanz.

Sonnabend, 16. Dezember, 20 Uhr, Feiernabend. Eintritt 1 RM, Abendkasse 1,00 RM einschließlich Tanz. Karten sind erhältlich in den RdV-Verkaufsstellen Altenbergstraße 2, Nordbergstraße 33 und in den Ortsleitungen Dresden, Radebeul, Riesa, Döbeln, Dömitz, Sebnitz sowie im Beerenpaß.

Central-Theater

Täglich 20 Uhr Der große Erfolg Auf der grünen Wiese

Die große Revue-Operette mit Jisa Zeyen Nora Weindl Wilma Marbach Rudolf Drexlner Hans Hansen Peter Norman

Mittwoch 3 Uhr Sonnabend 3 Uhr Schneeweißchen und Rosenrot

Das neue Weihnachtsmärchen Das Kinderballerett So schön wie noch nie!

Weihnachts-Premiere: Wiener Blut

Große Operette von Johann Strauß mit Mimi Gyenes a. G. Der Vorverkauf für Weihnachten hat begonnen

Altdeutsche Weinschänke

Schössergasse 7, am Altmarkt Große Auswahl in prima Schoppenweinen und preiswerte gute Küche. Ruf: 19430

Winehaus 400 Jahre im 1900.

Spezialität: Metzerweine 20 Jahre

Brillanten Gold u. Silber

kaufen gegen Kasse Zimmermann & Brückner Juweliere Seestraße 4

Möbelhaus R. Rentsch & Co.

eigene Werkstätten Dresden N6, Bautzner Straße 83

Altsilber u. altes Silbergeld

kauft gegen Kasse Weyersberg Dresden-A-Altmarkt 1 im alten Rathaus

Ski-Läufer kauft beim Ski-Läufer

Skistiefel, Lederfutter 21,50, 24,50, 28,75 3 Paar, Größe 200 cm 12,75, 15,-, 18,50 40,- 50,-, 60,-, Größe 170-180 cm 14,50 18,-, 22,-, Größe 170-180 cm 14,50 18,-, 22,-

Kaufe Briefmarken

Sammlung u. Einzelmarken Seidel, Dresden A 1, Viktorstr. 19

Bruchleidende

Die Erfahrungen einer 30-jährigen Praxis gewährleisten die praktische Verwirklichung Ihrer Hoffnungen auf ein neues Bruchband nach dem System von Dr. R. P.

Spranzband

Ohne Feder - ohne Schenkelriemen. Durch Maßarbeit für jeden Bruchfall - verbunden mit ständiger Verfeinerung des Systems - bringt dieses bewährte Spezialbruchband nach langer Erprobung den Bruchleidenden die bestmögliche Erleichterung

Vereinskalender

Deutscher Alpenverein, Zweig Dresden. Mittwoch 20 Uhr, Ränkerhaus, Lichtbildvortrag Wolfgang Gortler, Bad Zeitz; Durch Abgang zum Quidnufuß. Erste Nordbesteigung des Demnwend (3700 Meter).



SARRASANI

Nur noch bis 17. Dezember Das große Zirkus- u. Varieté-Programm

Ab 18.-22. Dezember wegen großen Vorbereitungen geschlossen Am Sonnabend, 23. Dezember Eröffnung des gewaltigen Festprogramms

Sichern Sie sich heute schon Eintrittskarten Telefon 56948/49

Burgberg-Hotel Loschwitz

Heute Mittwoch 19.30 Uhr Gr. Kränzchen-Weihnachtsfeier KONZERT-KABARETT

Waldschlößchen-Terrasse

Ballschau WT Mittwochs, Freitags, 19 Uhr

Reichsadler

Bischofsweg, Ecke Königbrücker Straße Haltestelle der Linien 7, 107, 8, 5, 14 Sonntags und Mittwochs ab 19 Uhr Tanz

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Besuchen Sie unsere Mittwochs-Kaffeestunden d. Hausfrau mit der Blasewitzer Kleinkunst-Bühne TANZI

Krause's Weinkuben

angenehm behaglich (unter Pflanzler Straße) Weinhandlung

Unverbindliche Vorführung!

TÜB-Zweiges-Gummistrippe Knöchelform, Socken, Fußstützen feinste Qualitäten, jedes Maß vorhanden Artikel für Fußbeschwerden jeder Art

Briefmarkenverwertung Albert Bock

Werderstraße 14, I. Fernruf 40332 (Verord. Sachverständiger) übernimmt Schätzung und Unterscheidung mit Quarzlampe. Ankauf und Versteigerung von Seltenheiten. Gesucht Sachsen Nr. 1. Die Liste meiner 38. Versteigerung erscheint am 18. 12.

Reparaturen

Noack, Breitenstr. 1

Fußballer!

Fußballschuhe Gr. 33-40 von RM. 7,- 10,75, 11,50. Fußball, Handball, kompl. Gr. 4 RM. 6,90. Preisliste gratis. Versand nach auswärt.

Rundfunkgeräte

neueste Fabrikate ab Lager FRITZ KAUSCHENBACH NACHFOLG. Ringstraße 4. Ruf 17933

Goldschmuck

Silber, Geräte u. Münzen Brillanten kauft gegen sof. Kasse Roesner, Juwelier, Schloßstraße 1

Verdunklungsrollen

bitzig lang und breit Silberrahmen - Schwarz Metallrahmen - 22,- 25,- Sonntags geöffnet Franz Donath

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Prinzeß, Prager Straße 52 - am Hauptbahnhof, Tel. 2004 ... Universum, Prager Straße 6, Tel. 17368 - ... Capitol, Prager Straße 31, Tel. 19001 - ... Ufa-Palast, Waldenstraße 26, Tel. 17367 - ... Zentrum-Lichtspiel, Seif. 11, Tel. 14700 - ... Ufa am Postplatz, Tel. 20117 - Tageskino - ... Faun-Palast, Prager Straße 76 - ... Film-Werk, Seif. 11 - ... Freiberger Platz - ... Fu-Li, Theater am Fürstenplatz (Tel. 61125) - ... Gloria-Palast, Schandauer Straße 11 - ... Golden-Lamm, Seif. 11 - ... Hebbel-Lichtspiel, Seif. 11 - ... Li-Mu, Altes Theater, Seif. 11 - ... National, Seif. 11 - ... Olympia-Lichtspiel, Dresden-Ehrenhof, Dohnaer Str. 57 - ... Park-Lichtspiel, Seif. 11 - ... Rathaus-Li, Seif. 11 - ... Regina-Li, Seif. 11 - ... Scala-Lichtspiel, Moritzstraße 10 - ... Schauspielhaus - ... Theater des Volkes - ... Komödienhaus - ... Central-Theater

Dresdner Theaterplan

Opernhaus: Anrecht B Peer Gynt Oper in 3 Akten ... Schauspielhaus: Anrecht B Clavigo Trauerspiel von Goethe ... Theater des Volkes: 1/4 Die Wunderblume Weihnachtsmärchen Ring M 8 Die ungarische Hochzeit Operette von Nico Dostal ... Komödienhaus: Gastspiel Dorothea Wich mit Berliner Gesellschaft ... Central-Theater: 3 Schneeweißchen und Rosenrot 8 Auf der grünen Wiese

Heute im Rundfunk:

Reichsender Leipzig: 5,30: Frühkonzert - 6,00: Kaffeehaus - 6,30: Musik - 7,00: Nachrichten - 7,30: Musik - 8,00: Sport am Sonntag - 8,30: Musik - 9,00: Musik - 9,30: Musik - 10,00: Musik - 10,30: Musik - 11,00: Musik - 11,30: Musik - 12,00: Musik - 12,30: Musik - 13,00: Musik - 13,30: Musik - 14,00: Musik - 14,30: Musik - 15,00: Musik - 15,30: Musik - 16,00: Musik - 16,30: Musik - 17,00: Musik - 17,30: Musik - 18,00: Musik - 18,30: Musik - 19,00: Musik - 19,30: Musik - 20,00: Musik - 20,30: Musik - 21,00: Musik - 21,30: Musik - 22,00: Musik - 22,30: Musik - 23,00: Musik - 23,30: Musik - 24,00: Musik - 24,30: Musik - 25,00: Musik - 25,30: Musik - 26,00: Musik - 26,30: Musik - 27,00: Musik - 27,30: Musik - 28,00: Musik - 28,30: Musik - 29,00: Musik - 29,30: Musik - 30,00: Musik - 30,30: Musik - 31,00: Musik - 31,30: Musik - 32,00: Musik - 32,30: Musik - 33,00: Musik - 33,30: Musik - 34,00: Musik - 34,30: Musik - 35,00: Musik - 35,30: Musik - 36,00: Musik - 36,30: Musik - 37,00: Musik - 37,30: Musik - 38,00: Musik - 38,30: Musik - 39,00: Musik - 39,30: Musik - 40,00: Musik - 40,30: Musik - 41,00: Musik - 41,30: Musik - 42,00: Musik - 42,30: Musik - 43,00: Musik - 43,30: Musik - 44,00: Musik - 44,30: Musik - 45,00: Musik - 45,30: Musik - 46,00: Musik - 46,30: Musik - 47,00: Musik - 47,30: Musik - 48,00: Musik - 48,30: Musik - 49,00: Musik - 49,30: Musik - 50,00: Musik - 50,30: Musik - 51,00: Musik - 51,30: Musik - 52,00: Musik - 52,30: Musik - 53,00: Musik - 53,30: Musik - 54,00: Musik - 54,30: Musik - 55,00: Musik - 55,30: Musik - 56,00: Musik - 56,30: Musik - 57,00: Musik - 57,30: Musik - 58,00: Musik - 58,30: Musik - 59,00: Musik - 59,30: Musik - 60,00: Musik - 60,30: Musik - 61,00: Musik - 61,30: Musik - 62,00: Musik - 62,30: Musik - 63,00: Musik - 63,30: Musik - 64,00: Musik - 64,30: Musik - 65,00: Musik - 65,30: Musik - 66,00: Musik - 66,30: Musik - 67,00: Musik - 67,30: Musik - 68,00: Musik - 68,30: Musik - 69,00: Musik - 69,30: Musik - 70,00: Musik - 70,30: Musik - 71,00: Musik - 71,30: Musik - 72,00: Musik - 72,30: Musik - 73,00: Musik - 73,30: Musik - 74,00: Musik - 74,30: Musik - 75,00: Musik - 75,30: Musik - 76,00: Musik - 76,30: Musik - 77,00: Musik - 77,30: Musik - 78,00: Musik - 78,30: Musik - 79,00: Musik - 79,30: Musik - 80,00: Musik - 80,30: Musik - 81,00: Musik - 81,30: Musik - 82,00: Musik - 82,30: Musik - 83,00: Musik - 83,30: Musik - 84,00: Musik - 84,30: Musik - 85,00: Musik - 85,30: Musik - 86,00: Musik - 86,30: Musik - 87,00: Musik - 87,30: Musik - 88,00: Musik - 88,30: Musik - 89,00: Musik - 89,30: Musik - 90,00: Musik - 90,30: Musik - 91,00: Musik - 91,30: Musik - 92,00: Musik - 92,30: Musik - 93,00: Musik - 93,30: Musik - 94,00: Musik - 94,30: Musik - 95,00: Musik - 95,30: Musik - 96,00: Musik - 96,30: Musik - 97,00: Musik - 97,30: Musik - 98,00: Musik - 98,30: Musik - 99,00: Musik - 99,30: Musik - 100,00: Musik - 100,30: Musik - 101,00: Musik - 101,30: Musik - 102,00: Musik - 102,30: Musik - 103,00: Musik - 103,30: Musik - 104,00: Musik - 104,30: Musik - 105,00: Musik - 105,30: Musik - 106,00: Musik - 106,30: Musik - 107,00: Musik - 107,30: Musik - 108,00: Musik - 108,30: Musik - 109,00: Musik - 109,30: Musik - 110,00: Musik - 110,30: Musik - 111,00: Musik - 111,30: Musik - 112,00: Musik - 112,30: Musik - 113,00: Musik - 113,30: Musik - 114,00: Musik - 114,30: Musik - 115,00: Musik - 115,30: Musik - 116,00: Musik - 116,30: Musik - 117,00: Musik - 117,30: Musik - 118,00: Musik - 118,30: Musik - 119,00: Musik - 119,30: Musik - 120,00: Musik - 120,30: Musik - 121,00: Musik - 121,30: Musik - 122,00: Musik - 122,30: Musik - 123,00: Musik - 123,30: Musik - 124,00: Musik - 124,30: Musik - 125,00: Musik - 125,30: Musik - 126,00: Musik - 126,30: Musik - 127,00: Musik - 127,30: Musik - 128,00: Musik - 128,30: Musik - 129,00: Musik - 129,30: Musik - 130,00: Musik - 130,30: Musik - 131,00: Musik - 131,30: Musik - 132,00: Musik - 132,30: Musik - 133,00: Musik - 133,30: Musik - 134,00: Musik - 134,30: Musik - 135,00: Musik - 135,30: Musik - 136,00: Musik - 136,30: Musik - 137,00: Musik - 137,30: Musik - 138,00: Musik - 138,30: Musik - 139,00: Musik - 139,30: Musik - 140,00: Musik - 140,30: Musik - 141,00: Musik - 141,30: Musik - 142,00: Musik - 142,30: Musik - 143,00: Musik - 143,30: Musik - 144,00: Musik - 144,30: Musik - 145,00: Musik - 145,30: Musik - 146,00: Musik - 146,30: Musik - 147,00: Musik - 147,30: Musik - 148,00: Musik - 148,30: Musik - 149,00: Musik - 149,30: Musik - 150,00: Musik - 150,30: Musik - 151,00: Musik - 151,30: Musik - 152,00: Musik - 152,30: Musik - 153,00: Musik - 153,30: Musik - 154,00: Musik - 154,30: Musik - 155,00: Musik - 155,30: Musik - 156,00: Musik - 156,30: Musik - 157,00: Musik - 157,30: Musik - 158,00: Musik - 158,30: Musik - 159,00: Musik - 159,30: Musik - 160,00: Musik - 160,30: Musik - 161,00: Musik - 161,30: Musik - 162,00: Musik - 162,30: Musik - 163,00: Musik - 163,30: Musik - 164,00: Musik - 164,30: Musik - 165,00: Musik - 165,30: Musik - 166,00: Musik - 166,30: Musik - 167,00: Musik - 167,30: Musik - 168,00: Musik - 168,30: Musik - 169,00: Musik - 169,30: Musik - 170,00: Musik - 170,30: Musik - 171,00: Musik - 171,30: Musik - 172,00: Musik - 172,30: Musik - 173,00: Musik - 173,30: Musik - 174,00: Musik - 174,30: Musik - 175,00: Musik - 175,30: Musik - 176,00: Musik - 176,30: Musik - 177,00: Musik - 177,30: Musik - 178,00: Musik - 178,30: Musik - 179,00: Musik - 179,30: Musik - 180,00: Musik - 180,30: Musik - 181,00: Musik - 181,30: Musik - 182,00: Musik - 182,30: Musik - 183,00: Musik - 183,30: Musik - 184,00: Musik - 184,30: Musik - 185,00: Musik - 185,30: Musik - 186,00: Musik - 186,30: Musik - 187,00: Musik - 187,30: Musik - 188,00: Musik - 188,30: Musik - 189,00: Musik - 189,30: Musik - 190,00: Musik - 190,30: Musik - 191,00: Musik - 191,30: Musik - 192,00: Musik - 192,30: Musik - 193,00: Musik - 193,30: Musik - 194,00: Musik - 194,30: Musik - 195,00: Musik - 195,30: Musik - 196,00: Musik - 196,30: Musik - 197,00: Musik - 197,30: Musik - 198,00: Musik - 198,30: Musik - 199,00: Musik - 199,30: Musik - 200,00: Musik - 200,30: Musik - 201,00: Musik - 201,30: Musik - 202,00: Musik - 202,30: Musik - 203,00: Musik - 203,30: Musik - 204,00: Musik - 204,30: Musik - 205,00: Musik - 205,30: Musik - 206,00: Musik - 206,30: Musik - 207,00: Musik - 207,30: Musik - 208,00: Musik - 208,30: Musik - 209,00: Musik - 209,30: Musik - 210,00: Musik - 210,30: Musik - 211,00: Musik - 211,30: Musik - 212,00: Musik - 212,30: Musik - 213,00: Musik - 213,30: Musik - 214,00: Musik - 214,30: Musik - 215,00: Musik - 215,30: Musik - 216,00: Musik - 216,30: Musik - 217,00: Musik - 217,30: Musik - 218,00: Musik - 218,30: Musik - 219,00: Musik - 219,30: Musik - 220,00: Musik - 220,30: Musik - 221,00: Musik - 221,30: Musik - 222,00: Musik - 222,30: Musik - 223,00: Musik - 223,30: Musik - 224,00: Musik - 224,30: Musik - 225,00: Musik - 225,30: Musik - 226,00: Musik - 226,30: Musik - 227,00: Musik - 227,30: Musik - 228,00: Musik - 228,30: Musik - 229,00: Musik - 229,30: Musik - 230,00: Musik - 230,30: Musik - 231,00: Musik - 231,30: Musik - 232,00: Musik - 232,30: Musik - 233,00: Musik - 233,30: Musik - 234,00: Musik - 234,30: Musik - 235,00: Musik - 235,30: Musik - 236,00: Musik - 236,30: Musik - 237,00: Musik - 237,30: Musik - 238,00: Musik - 238,30: Musik - 239,00: Musik - 239,30: Musik - 240,00: Musik - 240,30: Musik - 241,00: Musik - 241,30: Musik - 242,00: Musik - 242,30: Musik - 243,00: Musik - 243,30: Musik - 244,00: Musik - 244,30: Musik - 245,00: Musik - 245,30: Musik - 246,00: Musik - 246,30: Musik - 247,00: Musik - 247,30: Musik - 248,00: Musik - 248,30: Musik - 249,00: Musik - 249,30: Musik - 250,00: Musik - 250,30: Musik - 251,00: Musik - 251,30: Musik - 252,00: Musik - 252,30: Musik - 253,00: Musik - 253,30: Musik - 254,00: Musik - 254,30: Musik - 255,00: Musik - 255,30: Musik - 256,00: Musik - 256,30: Musik - 257,00: Musik - 257,30: Musik - 258,00: Musik - 258,30: Musik - 259,00: Musik - 259,30: Musik - 260,00: Musik - 260,30: Musik - 261,00: Musik - 261,30: Musik - 262,00: Musik - 262,30: Musik - 263,00: Musik - 263,30: Musik - 264,00: Musik - 264,30: Musik - 265,00: Musik - 265,30: Musik - 266,00: Musik - 266,30: Musik - 267,00: Musik - 267,30: Musik - 268,00: Musik - 268,30: Musik - 269,00: Musik - 269,30: Musik - 270,00: Musik - 270,30: Musik - 271,00: Musik - 271,30: Musik - 272,00: Musik - 272,30: Musik - 273,00: Musik - 273,30: Musik - 274,00: Musik - 274,30: Musik - 275,00: Musik - 275,30: Musik - 276,00: Musik - 276,30: Musik - 277,00: Musik - 277,30: Musik - 278,00: Musik - 278,30: Musik - 279,00: Musik - 279,30: Musik - 280,00: Musik - 280,30: Musik - 281,00: Musik - 281,30: Musik - 282,00: Musik - 282,30: Musik - 283,00: Musik - 283,30: Musik - 284,00: Musik - 284,30: Musik - 285,00: Musik - 285,30: Musik - 286,00: Musik - 286,30: Musik - 287,00: Musik - 287,30: Musik - 288,00: Musik - 288,30: Musik - 289,00: Musik - 289,30: Musik - 290,00: Musik - 290,30: Musik - 291,00: Musik - 291,30: Musik - 292,00: Musik - 292,30: Musik - 293,00: Musik - 293,30: Musik - 294,00: Musik - 294,30: Musik - 295,00: Musik - 295,30: Musik - 296,00: Musik - 296,30: Musik - 297,00: Musik - 297,30: Musik - 298,00: Musik - 298,30: Musik - 299,00: Musik - 299,30: Musik - 300,00: Musik - 300,30: Musik - 301,00: Musik - 301,30: Musik - 302,00: Musik - 302,30: Musik - 303,00: Musik - 303,30: Musik - 304,00: Musik - 304,30: Musik - 305,00: Musik - 305,30: Musik - 306,00: Musik - 306,30: Musik - 307,00: Musik - 307,30: Musik - 308,00: Musik - 308,30: Musik - 309,00: Musik - 309,30: Musik - 310,00: Musik - 310,30: Musik - 311,00: Musik - 311,30: Musik - 312,00: Musik - 312,30: Musik - 313,00: Musik - 313,30: Musik - 314,00: Musik - 314,30: Musik - 315,00: Musik - 315,30: Musik - 316,00: Musik - 316,30: Musik - 317,00: Musik - 317,30: Musik - 318,00: Musik - 318,30: Musik - 319,00: Musik - 319,30: Musik - 320,00: Musik - 320,30: Musik - 321,00: Musik - 321,30: Musik - 322,00: Musik - 322,30: Musik - 323,00: Musik - 323,30: Musik - 324,00: Musik - 324,30: Musik - 325,00: Musik - 325,30: Musik - 326,00: Musik - 326,30: Musik - 327,00: Musik - 327,30: Musik - 328,00: Musik - 328,30: Musik - 329,00: Musik - 329,30: Musik - 330,00: Musik - 330,30: Musik - 331,00: Musik - 331,30: Musik - 332,00: Musik - 332,30: Musik - 333,00: Musik - 333,30: Musik - 334,00: Musik - 334,30: Musik - 335,00: Musik - 335,30: Musik - 336,00: Musik - 336,30: Musik - 337,00: Musik - 337,30: Musik - 338,00: Musik - 338,30: Musik - 339,00: Musik - 339,30: Musik - 340,00: Musik - 340,30: Musik - 341,00: Musik - 341,30: Musik - 342,00: Musik - 342,30: Musik - 343,00: Musik - 343,30: Musik - 344,00: Musik - 344,30: Musik - 345,00: Musik - 345,30: Musik - 346,00: Musik - 346,30: Musik - 347,00: Musik - 347,30: Musik - 348,00: Musik - 348,30: Musik - 349,00: Musik - 349,30: Musik - 350,00: Musik - 35